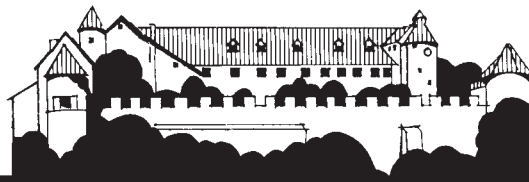


Herbst 2014



30. Jahrgang – Nummer 47

---

# HALDENSTEINER BOTE

---



## **AUS DEM INHALT:**

**In Erinnerung Werner Blust**

**Anfang & Ende**

**Haldensteiner Alp-Personal**

**Einladung Vortragsabend**

**30 Jahre Theaterverein**

**Hege, Jagdprüfung, Hochjagd**

**...und vieles mehr!**

## Editorial

*Rückblickend auf die letzten Monate ist ein Thema absolut unumgänglich. Gemeint ist natürlich das Wetter, genauer gesagt der vergangene, äussert regenreiche Sommer. Da stellt sich die Frage: War der häufige Regen im Sommer 2014 nun ein Fluch oder ein Segen?*

*Haldenstein verfügt erfreulicherweise über eigene Wasserquellen. Der Calanda gilt jedoch als trockenes Gebiet, in welchem das Wasser an Alpen und Maiensässe für Mensch und Vieh sorgsam verteilt werden muss. Es bedarf deshalb stets eines natürlich funktionierenden Wasserkreislaufes, damit diese wertvollen Quellen nicht versiegen. Doch der Wasserkreislauf in diesem Sommer erschien dann doch für manche als des Guten zu viel.*

*Haldenstein und seine Einwohner erlebten eine sehr regenreiche Zeit, ähnlich dem Jahre 1951. Damals konnten die Bauern Erzählungen zufolge, wegen drei Wochen andauernden Niederschlägen über lange Zeit kein Heu einbringen. Ähnlich schwierig war es auch dieses Jahr, eine echte Herausforderung für unsere Bauern, Alpbirten und das Vieh.*

*Die Sommerferien fielen dieses Jahr buchstäblich ins Wasser. Nicht nur die Zubausegebliebenen mussten einen äusserst nassen Sommer ertragen, selbst sonnenhungrige Touristen erging es in ihren südlichen Urlaubsdestinationen teilweise auch nicht besser. Ob dies der Grund dafür ist, trotz unseres Aufrufes in der Frühjahrsausgabe kein einziges Urlaubsfoto von Euch erhalten zu haben, ist dennoch zu bezweifeln.*

*Glücklicherweise blieben wir in Haldenstein von Rufen (Murgängen), Erdbeben und Überschwemmungen verschont. Was nicht heissen soll, dass wir diesen Umstand dem Glück zu verdanken hätten. Denn seit vielen Jahrzehnten werden das Dorf und seine Bewohner durch bauliche Massnahmen umfassend geschützt. Einerseits vor Murgängen (letzte grosse Rufe im Jahre 1971) und Lawinen, andererseits bietet uns der Rheindamm sicheren Schutz vor Hochwasser.*

*Einige solcher Schutzmassnahmen werden von unserer Forst- und Werkgruppe Instand gehalten, wie z.B. ausgetrocknete Bachläufe laufend von Fallholz oder Unrat befreit. Das Gemeindegebiet Haldenstein beinhaltet weitläufige Waldgebiete und unbebaute landwirtschaftliche Nutzflächen, an welchen das Regenwasser versickern kann.*

*Wer eigenes Land oder einen Garten bewirtschaftet durfte freudig feststellen, wie üppig Pflanzen (zumindest Unkraut) bei solch nassem Wetter gedeihen. Zum Rasenmähen war es oft zu nass, was heuer nicht als faule Ausrede abgetan werden konnte.*

*Leider sind die Wettervorhersagen für das Churer Rheintal immer noch sehr oft nicht zutreffend, sodass aufgrund falscher Prognosen längerfristig geplante Anlässe abgesagt wurden. Die Bürgergemeinde Haldenstein musste dies schmerzlich erfahren und den geplanten Fotoabend letztendlich gar aufs nächste Jahr verschieben.*

*Ausflüge, Anlässe, Veranstaltungen fielen häufig ins Wasser und brachten manchen Veranstaltern finanzielle Einbussen. Vom Wetter unabhängige Anbieter wiederum profitierten von den Wetterkapriolen, denn ein volles Haus bedeutet meist auch volle Kassen. Jene Betriebe bezeichnen Regen keinesfalls als schlechtes Wetter.*

*Fazit: Ob der nasse Sommer ein Fluch oder ein Segen war, liegt wohl im Auge des Betrachters. Schlechtes Wetter hat nichts mit Regen zu tun. Was man als schlechtes Wetter bezeichnet, obliegt einzig der persönlichen Einstellung.*

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen farbenfrohen Herbst und zauberhafte Wintermonate – ganz egal welches Wetter draussen tobt.*

*Herzlichst  
Martina Clopath-Schwarz*

## Inhaltsverzeichnis

In Erinnerung Werner Blust	3
Anfang & Ende; Aussaat & Ernte	5
Haldensteiner Alp-Personal <b>Teil 1</b>	7
Mitteilungen Gemeindevorstand	10
Zu Mittags-Tisch bitte	11
Einladung Vortragsabend	13
Geschichten von früher	14
Batänja-Sunntig	14
Berggottesdienst SAC-Hütte	14
Um-/Anbau Gasser Schreinerei	15
Haldensteiner Alp-Personal <b>Teil 2</b>	16
30 Jahre Theaterverein	19
Schüler gewinnen Schulreise nach Bern – Teil 2 (Teil 1 im Bote 46)	22
Freundschaftstreffen benachbarter Bürgergemeinden	26
Wie war das Leben damals im Schloss? Eine Zeitreise	27
Auflösung Waldrätsel	28
Restaurant Calanda	29
Spieltipp: Wer kauft Haldenstein?	29
Hege, Jagdprüfung, Hochjagd	30
ABC-Schützen 2014/2015	32

## Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (Frühling und Herbst).

### Herausgeber:

IG Haldensteiner Gewerbe  
Präsident: Daniel Felix

### Redaktionsleitung:

Martina Clopath  
mc@clopath-schreinerei.ch

### Redaktionsteam:

Jochen Blust (info@digitalis.ch)  
Carlo Köhl (ckoehl@bluewin.ch)  
Elisabeth Pingeon (epingeon@deep.ch)  
Lea Walser (lphilipp@gmx.ch)  
Gion Caviezel (caviezel.gion@bluewin.ch)

### Inserate:

Jochen Blust

### Redaktionsadresse:

Haldensteiner Bote  
Martina Clopath-Schwarz  
In da Wingarta 3  
7023 Haldenstein  
mc@clopath-schreinerei.ch

Preis pro Jahr (2 Ausgaben): Fr. 20.–  
Auflage: 750 Exemplare

# In Erinnerung Werner Blust-Gadient

27. Februar 1941 bis 23. November 2013

**Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht! Bald schon ist es ein Jahr her, dass Werner Blust – über etliche Jahre hinweg die treibende Kraft hinter dem Haldensteiner Boten – gestorben ist. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, ihn wieder in Erinnerung zu rufen und sein bewegtes Leben revue passieren zu lassen.**

## Geburt – Kindheit

Werner Blust erblickte am 27. Februar 1941 das Licht der Welt – als Sohn des Eugen Blust und der Pia geborene Ritter und als sogenanntes «Urlauberkind». Seine drei Schwestern Hilde, Rösle und Martha halfen mit bei der Geburt – und auch Bruder Eugen freute sich sehr über die Geburt des Nachzüglers.

Der kleine Werner wuchs liebevoll behütet und umsorgt von seiner Mutter und seinen Schwestern auf.

Seinen Vater hingegen sah er in den ersten Jahren nicht oft. Aufgrund des zweiten Weltkriegs musste Werners Vater seine Familie, die eigene Schreinerei und den kleinen Landwirtschaftsbetrieb zurücklassen. Von seinem langen Aufenthalt im kalten Finnland zog er sich ein schweres Lungenleiden zu. Und der Krieg – und später die Erinnerungen daran – sollten seinen Vater derart traumatisieren, dass er sich seelisch und auch körperlich nicht mehr davon erholen konnte.

In der Nachkriegszeit wurde Werners Bruder Eugen, der 18 Jahre älter war, zu einer sehr wichtigen Bezugsperson für Werner. Er war sehr stolz auf seinen grossen Bruder und durfte zum Beispiel



auf dessen Motorrad mitfahren, oder seine Sporttasche zum Handball-Training tragen – was ihm viel bedeutete.

Trotz der harten Zeit, in der er geboren wurde, und trotz den Entbehrungen, die diese Zeit mit sich brachte, konnte Werner auf schöne Kindheitsmomente zurückschauen.

## Schulzeit und Jugend



Familie Blust hat sich – mit einer Schreinerei und einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb – selbst versorgen können. Neben der Schule musste Werner oft mithelfen, die Tiere zu versorgen oder das Ackerland zu bestellen.

In der Schule lernte er seine besten Freunde Matthes und Rudi kennen. Da entstanden zwei Freundschaften, die ihn sein Leben lang begleiteten.



Matthes, Rudi und Werner

Mit 14 Jahren hat Werner die Lehre als Schriftsetzer bei der Südkurier-Zeitung in Villingen-Schwenningen begonnen. Es war damals ein Glück, eine Lehrstelle zu finden, und er packte die Chance.

Nach Abschluss der Lehre zog es Werner in die Schweiz nach Bern. Bei der Zeitung «Der Bund» konnte er seine Fertigkeiten als Schriftsetzer vertiefen und



fand richtige Freude an seinem Beruf. Aus dem geplanten einen Jahr wurden drei Jahre, und er hat grossen Gefallen an der Stadt Bern gefunden.

Der Kontakt zu seiner Familie war ihm sein ganzes Leben lang sehr wichtig. So ist er während seiner Berner Zeit fast jedes Wochenende über Land ins heimatliche Deisslingen gefahren.

## Chur / Haldenstein

1962, als Werner 21 Jahre alt war, folgte dann der Schritt nach Chur. Er hat eine Stelle bei der Bündner Zeitung bekommen! Dort hat er den erstaunlichen Wandel seiner Berufsbranche miterleben und mitprägen können: die schrittweise Digitalisierung in der Druckindustrie.

Nicht zuletzt haben ihm auch die Bündner Berge und das Skifahren sehr gefallen, und er fühlte sich schnell sehr wohl und willkommen in Chur.

1964 lernte er dann auf der Arbeit eine junge Haldensteinerin – Erna Gadient –

kennen, die dort zur Vorbereitung auf die Lehre ein dreimonatiges Praktikum absolvierte, um etwas Taschengeld zu verdienen. Bald schon fand sie kleine Geschenke – eine Schoggi oder eine schöne Grammophon-Platte – hinter ihrem Manuskript versteckt, was das Arbeiten natürlich sehr versüsste!

Seine Freude an schönen Autos hat Werner Erna dann im Frühling demonstriert, indem er feierlich sein Traumauto, den Alfa Romeo Spider, hervorgeholt und abgedeckt hat.

1969, am Tag der Mondlandung, haben Werner und Erna in Maladers geheiratet.

Sie sind darauf in eine möblierte Wohnung in Chur gezogen. Schon damals hatten die beiden die Absicht, nach schwäbischer Art «ein Häusle zu bauen» und konnten dieses Projekt mit einem bescheidenen Geldvorrat und viel physischer Eigenleistung angehen. Mit der Hilfe von Schwiegervater Lieni Gadiant und einem Maurer, haben sie das Fundament und die Mauern bis und mit Kellerdecke selber gebaut. Bruder Eugen war an den Schreinerarbeiten am Innenausbau des Hauses massgeblich beteiligt.

An Weihnachten 1971 konnte dann, endlich, das eigene Haus bezogen werden!

Fünf Jahre später, Ende Dezember 1976 kam das erste Kind, Katja, zur Welt – sozusagen als Weihnachtsgeschenk.

Eineinhalb Jahre später, im Juni 1978 folgte Jochen, und anfangs Oktober 1979 kam Rainer zur Welt – und die Familie war komplett.

Seinen Kindern hat Werner sehr viel Zeit und Liebe gewidmet. Er hat gewickelt, geschöppelt, gespielt – ja, auch gesungen – und unermüdlich Geschichten erzählt und vorgelesen.



Später wurden dann Spaziergänge und Wanderungen unternommen, und die drei kleinen Blusts wurden schon früh auf dem Calandaspitz gesichtet.

In den Neunziger-Jahren wollte sich Werner beruflich neu orientieren und hat den Schritt zur Selbständigkeit gewagt. Er hat seine eigene Firma «Digitalis Print» gegründet.

### Hobbies und Freizeit

Um 1993 entdeckte Werner das Velofahren – durch Zufall und durch ein Konfirmationsgeschenk für seinen Sohn Jochen landete er in Mallorca, wo ihn das Fahren auf dem Rennvelo so richtig gepackt hat.

So trat er auch dem Veloplusch Haldenstein bei und durfte schöne Touren im In- und Ausland erleben – eingerahmt von kameradschaftlichen Stunden.

Unvergessen bleibt eine Tour nach Ungarn, wo unsere Haldensteiner um ihr Leben pedalen mussten, als sie überrascht und verfolgt wurden von einer Horde aggressiver Hunde. Selten kam der Veloplusch so ins Schwitzen!

Als grosser Fan des VfB Stuttgart hat Werner auch seine Kinder mit dem Fussball-Bundesliga-Fieber angesteckt. So fuhr er manches Wochenende mit Familie ins Deutsche, um an Fussballspielen seines Vereins und vor allem auch des FC Bayern München, dem Lieblingsteam seiner Tochter, mitzufiebern.

Sein Talent zum Schreiben konnte er als Redaktor des Haldensteiner Boten zum Ausdruck bringen. 15 Jahre lang hat er die Zeitschrift geprägt – mit redaktionellen Beiträgen, Fotos, der Gestaltung und dem Druck des Boten.

### Tod Rainer

Ein tiefer Einschnitt in das Leben von Werner geschah im August 1999 mit dem Tod von seinem Sohn Rainer. Dies hat ihn sehr viel Kraft gekostet und war ein grosser und schmerzlicher Verlust für die ganze Familie.

### Pension, Reisen, Krankheit

Mit 70 Jahren ging Werner in Pension und Sohn Jochen übernahm den Betrieb. Das Abgeben der Verantwortung war nie ein Problem für Werner. Falls im Betrieb

gerade mal ein Engpass war, stellte er sich aber trotzdem gerne zur Verfügung.

Sohn Jochen und seine Frau Carina waren auch dafür besorgt, dass sich Werner «Neni» nennen durfte: Enkelin Andrina kam im September 2012 auf die Welt und sorgt für manches Lachen, Staunen und für einen neuen Sonnenschein in der Familie Blust.

Im selben Jahr kamen Werner und Erna auf den Geschmack der Kreuzfahrt-Reisen. Das Mittelmeer wollte entdeckt werden – von Italien über Spanien, Marokko bis in den Atlantik. Die Eindrücklichkeit dieser Erlebnisse liessen den Wunsch für eine weitere Kreuzfahrt aufkommen.



Diesen Wunsch haben sich Werner und Erna erfüllt und die Reise führte sie anfangs letzten Jahres in den Orient. Obwohl sich seine Krankheit bereits manifestiert hat, konnte Werner die vielen Eindrücke geniessen. Unzählige Fotos zeugen von Besuchen in Dubai, Ägypten und Israel.

Seine nächste Wunschdestination wäre Istanbul gewesen – dieses Projekt konnte er leider nicht mehr in die Realität umsetzen.

Im Sommer 2013 nahmen Werners Beschwerden zu und nach einer Untersuchung war klar, dass er ins Spital gehen musste.

Er litt an einer schweren chronischen Krankheit, an der er – immer schwächer und schwächer werdend – schliesslich verstorben ist. Er ist im Beisein seiner Erna friedlich eingeschlafen.

Wer ihn im Spital besucht hat, der weiss, dass Werner nie den Mut und die Hoffnung auf Besserung verloren hat. Seine optimistische Art und seine Kämpfernatur hat er bis zum Schluss behalten und es gelang ihm oft, seine anfangs traurigen und betroffenen Besucher aufzubauen und sie an seinem Mut teilhaben zu lassen. ■

# Anfang und Ende; Aussaat und Ernte

Von Carlo Köhl

**Am Gottesdienst vom 17. August 2014 bei der Waldhütte verabschiedete sich Haldenstein von Pfarrer Markus Reist und seiner Ehefrau Rita Schreier Reist. Unter dem Titel «Anfang & Ende; Aussaat & Ernte» wurde aber nicht nur zurückgeschaut. Markus rückte die anwesenden Schülerinnen und Schüler vor dem Aufbruch ins neue Schuljahr in den Mittelpunkt und somit war auch das Thema Anfang gegenwärtig. Vor allem für die Erstklässlerinnen und Erstklässler begann ein neuer Lebensabschnitt.**

Ich fragte Markus, welche Erinnerungen an Haldenstein bei ihm haften bleiben. An den Kirchgemeindepräsidenten Henk Melcherts richtete ich die Frage, wie die Arbeit der letzten zwei Jahre nun weitergeführt werden soll. Zudem wollte ich von einer Erstklässlerin wissen, wie sie den Schulstart erlebte.

## Was nach dem «Ende» haften bleibt

*Carlo Köhl:*

Markus, du hast anlässlich des Gottesdienstes bei der Waldhütte einen Rucksack mit verschiedenen Köstlichkeiten aus der Region erhalten, z. B. echten Haldensteiner Röteli. Wir hoffen natürlich, dass bei dir neben dem vergänglichen Proviant noch etwas mehr aus der Haldensteiner Zeit haften bleibt. Welche drei Stichworte fassen diese Zeit für dich am Besten zusammen (mit kurzer Erläuterung)?

*Markus Reist:*

**Die Menschen** ... Es war eine echte Bereicherung einer Biographie, mit den Haldensteiner/innen und ein paar anderen Bündner/innen unterwegs zu sein. Jede noch so kurze Begegnung, bei Gesprächen auf dem Trottoir oder über den Gartenzaun war wertvoll. Auch die Zusammenarbeit mit Behörden, der Schule und dem Vorstand waren immer begleitet von wunderschönen Momenten. So zum Beispiel mit Röbi und



*Der Kirchgemeindepräsident Henk Melcherts überreicht dem scheidenden Pfarrer Markus Reist Haldensteiner «Röteli»*

Lucia am verregneten Batänjafest 2014 unter dem Vordach des Stalles bei einem Becher Wein und einem Teller Risotto ...

**Die Musik** ... Singen im Gemischten Chor oder am Sonntag mit der Gemeinde, Blockflöten mit Elisabeth & Co. oder Kinderlieder trällern mit der Gitarre an der Chliikinderfiir werden mir in bester Erinnerung bleiben ...

**Die Berge** ... Einiges an Höhenmetern die Ferienecke hinauf und hinunter haben wir in unseren Beinen; dazu unvergessliche Bilder auf der Kopfinnenseite und im Herzen. Es wird uns immer wieder in die Bündner Alpen ziehen und der Calanda bleibt ganz sicher ein bisschen unser Berg ...



*«Bitte mach, dass sie nicht zu viele Hausaufgaben haben». Markus Reist segnet die Kinder vor dem Schulbeginn*

## Kein totaler Neuanfang

*Carlo Köhl:*

Henk, am Gottesdienst in der Waldhütte sprach Markus von Aussaat und Ernte. Welche Samen fielen nach deiner Ansicht in den letzten zwei Jahren in der Kirchgemeinde auf fruchtbaren Boden? Oder anders gefragt: Welche Pflänzchen sollen besonders gehegt und gepflegt werden, damit sie gross und stark werden?

*Henk Melcherts:*

Markus hat aus Sicht des Vorstandes hervorragende Arbeit geleistet. Auf der einen Seite hat er unseren Wunsch «Kirche zu den Leuten» mit seiner Art der Vernetzung gut umgesetzt, andererseits hat er aber auch die Grundaufgaben des Pfarramtes wie verständliche Predigten, Seelsorge und Begleitung sowie die Arbeit mit der Jugend gut gemeistert.

Es sind aus unserer Sicht genau diese Schwerpunkte, die eine lebendige Kirchgemeinde ausmachen.

Für die Zukunft unserer Kirchgemeinde suchen wir eine Pfarrperson, welche die begonnene Arbeit weiter führen kann. Der allgemeine Pfarrer-Mangel macht diese Aufgabe nicht einfacher. Entweder sind 80% und mehr gefragt, oder aber 50% und weniger.

Zum Glück zeichnet sich für uns eine Zwischenlösung ab. Pfarrer Thomas Hafner hat sich bereit erklärt, für ein Jahr die Stellvertretung mit 60% in Haldenstein zu übernehmen.

Er wird, wenn wir eine geeignete Wohnung finden, bei uns Wohnsitz nehmen, die Seelsorge weiter führen, Gottesdienste und «Verschnuufpausen» gestalten und ein Teil des Konfirmanden-Unterrichts und die Konfirmation im 2015 durchführen.

Weitere detaillierte Angaben zu seiner Person und seinen Aufgaben sind dann im Gemeindebrief für die Adventszeit enthalten.

## Schulanfang – ein neuer Lebensabschnitt beginnt

*Carlo Köhl: Hattest du dich auf den ersten Schultag gefreut oder hattest du ein wenig Angst?*

Leni: Eigentlich hatte ich mich gefreut, aber ich war schon auch ein wenig nervös.

*Carlo: Hattest du dich auf etwas speziell gefreut?*

Leni: Nein, ich wusste ja noch nicht, was in der Schule passiert.

*Carlo: Was habt ihr am ersten Schultag gemacht?*

Leni: Wir haben «Spiele» gemacht und Hausaufgaben.

*Carlo: Schon am ersten Tag Hausaufgaben? Habt ihr denn schon viele Hausaufgaben?*

Leni: Nein, es geht.

*Carlo: Was habt ihr jetzt bereits für Fächer?*

Leni: Deutsch, Rechnen, Religion, Turnen.

*Carlo: Hast du schon ein Lieblingsfach?*

Leni: Deutsch mache ich recht gerne.

*Carlo: Ihr seid ja mit den Drittklässlern zusammen in einem Schulzimmer. Geht das gut? Sind die nett mit euch und helfen sie euch manchmal?*

Leni: Ja, sie sind nett und helfen auch manchmal. In der Pause sind dann meistens die Gleichaltrigen zusammen.

*Carlo: Neben der Schule hast du ja noch mit Klavierunterricht angefangen (das weiss ich, da ich der Klavierlehrer bin). Hast du sonst noch etwas, das du neben der Schule machst?*

Leni: Ich gehe noch in die Jugi.

*Carlo: Dann hat bei dir ja ganz viel Neues begonnen mit der Schule, Jugi und Klavier. Viel Spass bei allem!* ■



Gemütliches Beisammensein vor der Waldhütte – ausnahmsweise zeigte sich sogar die Sonne einmal wieder

# Haldensteiner Alp-Personal (Teil 1)

Von Lea Walser-Philipp

**Zu diesem Thema durfte ich mit allen Alpteams Gespräche führen und konnte so ihre Beweggründe für eine Anstellung auf der Alp und ihr Fazit des doch häufig regnerischen Sommers in Erfahrung bringen.**

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die spannenden und offenen Gespräche mit allen Hirtinnen und Hirten!

## Alp Neusäss

Nicht lange nach Beginn des Alpsommers mussten die ursprünglichen Hirten wegen persönlichen Gründen die Stelle wieder aufgeben. Über z'Alp (Stellenportal für Alppersonal) wurde dann ein neues Alpteam gesucht.

Da bei Arno, welcher Wirtschaftsingenieur ist und in Bergen in der Nähe von München lebt, ein Forschungsprojekt nicht

zu Stande gekommen war, suchte er eine Stelle auf einer Alp. Aus früheren Alptätigkeiten in der Schweiz kannte Arno das Stellenportal z'Alp und somit kamen Arno und seine Freundin Theresa mit ihrem Hund Eliot zur Anstellung auf der Alp Neusäss am Calanda.

Arno war bereits einmal in Bayern (Deutschland) auf einer Alp. Wegen besserer Entlohnung zog es ihn dann in die Schweiz auf eine Alp im Bernbiet, wo er beim Käsen helfen musste und so das Käsen erlernte. Anschliessend war er dann einen Sommer auf der Ziegenalp Falla in Klosters. Dort stellte Arno selbst Käse her. Auch besuchte er einen landwirtschaftlichen Kurs.

Für Theresa war es der erste Alpsommer. Diesen Sommer waren 150 Stück Kälber, Mesen und Rinder auf dem Neusäss. Als Arno und Theresa ihre Stelle antraten waren die Tiere bereits auf mehreren Weiden verteilt. Sie mussten also die Herden erst kennenlernen. Somit war der Start für beide nicht sehr einfach. Jedoch ist Arno ein erfahrener Äpler und somit hatten sie sich rasch eingelebt.

Für Arno sind die spezielle Atmosphäre in den Alpen, die Freiheit nicht akut immer den Zwängen der Gesellschaft ausgesetzt zu sein und der Umgang mit den Tieren Motivation für einen Dienst auf der Alp.

Die Abhängigkeit vom Wetter macht es nicht immer leicht und bringt so manche Herausforderung mit sich. In diesem Sommer mit vielen nassen Tagen und jeweils nur kurzen schönen Abschnitten, war die Regenbekleidung ein stetiger Begleiter des Alppersonals.

Trotz allem hat es Theresa und Arno sehr gefallen am Calanda, ob sie nächstes Jahr wieder kommen, konnten sie aber noch nicht sagen.



«Team Neusäss»: Arno und Theresa mit Hund Eliot

SCHREINEREI KÜCHENBAU

**marx**

7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern  
wir alles!*Neue Homepage: [www.schreinerei-marx.ch](http://www.schreinerei-marx.ch)

Telefon: 081 354 94 40 Fax: 081 354 94 49

e-mail: [info@schreinerei-marx.ch](mailto:info@schreinerei-marx.ch)*Silvano Costa**Triststrasse 15 / 7000 Chur***gasser BAUMATERIALIEN****FÜR JEDES BAUVORHABEN  
DIE PASSENDEN MATERIALIEN!**

Josias Gasser Baumaterialien AG

Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur

Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10

[info@gasser.ch](mailto:info@gasser.ch), [www.gasser](http://www.gasser)**www. OLDIS .ch****KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS**

Wir sind für Sie da . . . . . Beton - Kies - Sand - Splitt - Normkoffer

**FELIX + SCHMIDT AG****ELEKTROINSTALLATIONEN**

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR

TEL. 081 286 90 70 FAX 081 286 90 79

*metall klar*ISO 9001  
ZERTIFIZIERT*Neue Materialien, neue  
Techniken, die Erfahrung und  
das Know-how vom Spezialisten  
ermöglichen aussergewöhn-  
liche Lösungen. Metallklar!***Tobler**  
METALLBAU  
HALDENSTEIN

## Alp Altsäss

Auf der Alp Altsäss waren dieses Jahr Franziska, Dominik und Simon für das Wohl der Tiere zuständig.

Für Franziska war es der erste Alpsommer überhaupt. Sie wurde von ihrem Freund Dominik für einen Dienst auf der Alp begeistert. Franziska gab zu bedenken, dass sie schon an ihre Grenzen gekommen war. Sie kam von einem Bürojob und war sich deshalb schwere körperliche Arbeit und lange Arbeitstage nicht so gewohnt. Sie hat sich dann einfach Ruhephasen über den Tag eingeplant und somit wurde es besser. Da Franziska auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, hat sie die Arbeit mit Tieren gekannt.

Ihr Freund Dominik selbst war bereits im Sommer 2012 hier auf dem Calanda. Für ihn sind die Arbeit in der Natur und den Bergen mit unter Motivation für eine Anstellung auf einer Alp. Dominik schätzt auf einer Alp auch die enge Zusammenarbeit im Team und die Distanz zum normalen Alltag.

Simon war ebenfalls 2012 und vorher schon 2008 auf der Alp Altsäss tätig. Für ihn sind das eigene Einteilen der abwechslungsreichen Arbeiten und der eigene Chef sein Gründe für einen Dienst auf der Alp.



«Team Altsäss»: Simon, Dominik und Franziska

Diesen Alpsommer waren 87 Kühe und ein Stier auf dem Altsäss. Alle drei Hirten schätzten den nahen Kontakt zu den Tieren, welcher beim Melken im Stall entsteht. Die Tiere kennen das Personal

und umgekehrt. Der Stier Elviro seinerseits genoss die Streicheleinheiten der Hirten. Auch auf dem Altsäss war das eher schlechte Wetter diesen Sommer ein Thema. Bei längeren Schlechtwetterperioden hätte dies schon die Laune etwas getrübt, gaben alle drei Hirte zu bedenken.

Jedoch gab es auch positive Aspekte des nassen Wetters, somit gab es diesen Sommer weniger Klauenprobleme bei den Kühen.

Für Franziska, Dominik und Simon wäre der Dienst auf einer Kuhalp mit Sennerie keine Option, da sie alle drei keine Erfahrung und/oder Freude am Käsen haben. Auch wäre ein Sommer auf einer Jungviehalp kein Thema, da ihnen da der nahe Kontakt zu den Tieren fehlen würde und sie das ständige zügeln der Tiere nicht gerne hätten.

Ob sie den nächsten Sommer wieder auf dem Altsäss verbringen werden, konnten sie alle drei noch nicht sagen. ■



Den zweiten Teil über das Haldensteiner Alp-Personal finden Sie ab Seite 16

# Mitteilungen aus dem Gemeindevorstand

## Baugesuche/Ortsplanung

Bewilligt wurden unter anderem folgende Baugesuche: A.+B. Tamburini, Luzern, Einbau neue Fenster Parz. 251; Mondgenast/Haldimann, Feldstrasse, Dacherneuerung Parz. 431/432; Schreinerei Gasser, Umnutzung Spritzkabine, Parz. 176; Schreinerei Gasser, Gestaltung Fassade, Parz. 176; Joh. Peter Lütcher, Einbau Eingangstüre, Parz. 260; Auto La Torre, Zufahrt und Abstellplatz, Parz. 1924; Korperation Batänja, Neueindachung Geuschi-Haus, Parz. 1603; Martin Schwarz, Autounterstand Parz. 1885; Tobias Felix, Neubau Bienenhaus, Parz. 1383; F. Krohntaler, Neubau Zaun, Parz. 257; Der Baurechtsvertrag mit der Fa. Tobler Metallbau wird ergänzt.

## Burgensanierung

Der Vorstand bewilligt den Bau eines Gerüstes für die Bestandesaufnahme.

## Vernehmlassung

Der Gemeindevorstand und der Bürgerrat haben an der Vernehmlassung zur Revitalisierung und zum Gewässerraum Stellung genommen.

## Soziales

Der Vorstand erlässt Richtlinien für die Mietzinslimiten für Unterstützungsfälle.

Malerarbeiten Schulhaus; während den Sommerferien wurde der Innenbereich des Schulhauses neu gestrichen.

## Abfall

Bei der Sammelstelle hinter dem Werkhof wurde eine Videoüberwachung installiert. Dies wurde nötig, nachdem die Disziplin beim Deponieren abgenommen hat.

## Gesetzeskommission

Die gewählte Gesetzeskommission hat ihre Arbeit aufgenommen und bereits viermal getagt. Im kommenden Jahr sollen die Überlegungen der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

## Energiestadt

Im Zusammenhang mit dem Umweltveloweg wird ein Beitrag gesprochen.

## Musikschule

Die Vereinbarung mit der Musikschule

Landquart wird per Mitte 2015 aufgelöst und gleichzeitig wurde mit der Musikschule Chur eine neue Vereinbarung getroffen.

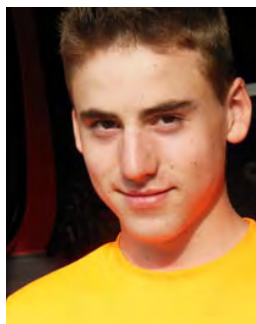
## Personelles

Vier Angestellte haben in den letzten Wochen ihre Anstellung bei der Gemeinde Haldenstein beendet. Es sind dies Stefan John (Lehrer), Rita Küffer (Handarbeitslehrerin), Nicolas Darms (Forstwart) und

Monika Wieland (Heilpädagogin). Der Gemeindevorstand dankt diesen Personen ganz herzlich für ihren Einsatz und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

In diesem Jahr feiert Christina Deplazes das 10-jährige Jubiläum als Heilpädagogin. Der Vorstand dankt ihr ganz herzlich für die vielen Jahre im Dienste der Gemeinde Haldenstein.

## Folgende Personen wurden neu eingestellt



**Cédric Metz**

*Geburtsdatum:* 13.5.1998

*Zivilstand:* ledig

*Funktion:* Forstwartlehrling

*Meine Hobbies:* Sport, Autos

*Was mir in Haldenstein gefällt:*

Meine Arbeit, die Lehre

*Was mir in Haldenstein nicht gefällt:*

Der Dienst in der Tierkörpersammelstelle



**Karin Huber**

*Geburtsdatum:* 2.4.1975

*Zivilstand:* verheiratet

*Kinder:* Valeria, Gian, Mauro

*Funktion:* Handarbeitslehrerin

*Meine Hobbies:* Gärtnern, Velofahren, Skifahren, Kochen, Lesen

*Was mir in Haldenstein gefällt:* Mir gefällt an Haldenstein der ursprüngliche Dorfcharakter und die tollen Kinder



**Lucca Janka**

*Geburtsdatum:* 21.3.1989

*Zivilstand:* ledig

*Funktion:* Primarlehrer 5./6. Klasse

*Meine Hobbies:* Musik (Gitarre), Wandern, Snowboard

*Was mir in Haldenstein gefällt:*

Die ruhige Dorfidylle in Stadtnähe

*Was mir in Haldenstein nicht gefällt:*

Bis jetzt noch nichts



**Karin Seitz-Vogt**

*Zivilstand:* verheiratet

*Funktion:* Kindergartenlehrperson

*Meine Hobbies:* Wandern und Städtereisen

*Was mir in Haldenstein gefällt:*

Der Dorfladen

*Was mir in Haldenstein nicht gefällt:*

Der viele Wind

**Signalisation**

Auf eine Petition hin wird die Signalisation Tempo 30 auch auf der Cunclisstrasse aufgemalt. Weitere Massnahmen werden geprüft.

**Mittagstisch**

Es wird auf privater Basis ein Mittagstisch betrieben. Die Gemeinde stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Siehe dazu der Beitrag unten.

**Energiestadt zum Zweiten**

Im Rahmen des Energiestadtlabels versucht der Gemeindevorstand immer wie-

der, die Bevölkerung für die Belange im Bereich der Energie zu sensibilisieren. Seit langem wird darauf hingewiesen, dass einzelne Elektro- oder Elektronikgeräte einen sehr hohen Energiebedarf haben.

Um solche «Sünder» aufzuspüren, hat der Gemeindevorstand beschlossen zehn Energiemessgeräte anzuschaffen. Diese werden für eine bestimmte Zeit allen interessierten Einwohnern kostenlos auf der Kanzlei abgegeben. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spass beim Auffinden von Stromfressern. ■



## Zu «Mittags-Tisch» bitte

**Von Angie Carigiet**

Schon mehrmals wurde in den vergangenen Jahren in Haldenstein der Versuch unternommen, einen Mittagstisch auf die Beine zu stellen. Der erste Versuch der IG Familie vor einigen Jahren ist mangels Nachfrage verworfen worden. Seit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes 2013 ist jede Gemeinde verpflichtet, eine Tagesbetreuung, sowie einen Mittagstisch anzubieten – sofern genügend Anmeldungen erfolgen. Bei einer kleinen Gemeinde wie Haldenstein ist dies aber nicht so einfach, und so sind auch in diesem Jahr bei der offiziellen Umfrage wieder knapp zu wenige Kinder angemeldet worden.

Maria Aresu und Maria-Angela Aleardi, beide selber Mütter von schulpflichtigen Kindern, haben daraufhin beschlossen in Eigenregie einen Mittagstisch zu gründen und jeweils am Montag durchzuführen. Sie waren der Meinung, dass sich die Idee des Mittagstisches nur so etablieren kann. Seit August ist es nun so weit. Jeweils montags kochen die Beiden gemeinsam in der Officeküche der Turnhalle Haldenstein. Die Gemeinde stellt ihnen die Räumlichkeiten in der Turnhalle mit Küche und Mehrzweckraum kostenlos zur Verfügung. Zurzeit besuchen fünf Kinder

den Mittagstisch für Fr. 20.–. Der Preis setzt sich aus dem Mittagessen, sowie der Betreuung nach dem Essen zusammen. Die Kinder freuen sich jeweils riesig auf die gemeinsame Zeit, und die Menus werden aus gesunden und frischen Zutaten und mit Liebe zubereitet. Der Dorfladen unterstützt den Mittagstisch mit günstigen Lebensmitteln. Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen, zu spielen oder sich auf dem



Schulplatz zu vergnügen, immer unter Aufsicht der beiden Frauen.

Auch die Lehrer und andere Erwachsene haben die Möglichkeit, dem Mittagstisch für Fr. 10.– beizuwohnen. Es wäre durchaus denkbar, dass auch andere Personen aus dem Dorf, Alleinstehende oder Pensionierte, sich zu den Kindern gesellen. Von einem generationenübergreifenden Beisammensein könnten alle gleichsam profitieren.

Bis jetzt arbeiten beide Frauen «ehrenamtlich», da bei so wenigen Kindern der Mittagstisch knapp kostendeckend ist. In Zukunft hoffen sie aber, dass die Nachfrage noch wächst und die Tafel vergrössert werden kann.

Neu ist es auch möglich, das Kind nur für einen einzelnen Montag anzumelden. Dies vor allem, wenn die Kinderbetreuung zu Hause wegen Krankheit oder Abwesenheit für einmal nicht gewährleistet werden kann. Die Anmeldungen sollten bis spätestens Freitag (in Notfällen auch bis Montagmorgen) bei einer der beiden Frauen eintreffen.

Anmeldungen werden jederzeit gerne von Maria Aresu (Tel: 079 771 80 59) entgegengenommen. ■

# MALER// Lütscher CHUR

ERFAHRUNG QUALITÄT GARANTIE

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten!

Neubauten - Renovationen - eigene Spritzhalle

Maler Lütscher AG  
Deutsche Strasse 35  
7000 Chur

Telefon 081 354 90 50  
Fax 081 350 90 55  
info@maler-luetscher.ch  
www.maler-luetscher.ch

# AUTO LA TORRE GMBH

www.autolatorre.ch

REPARATUREN UND UNTERHALT  
ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND  
NEUWAGEN

PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44 MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

## Andreas Lütscher Baumanagement AG

Andreas Lütscher, eidg. Dipl. Bauleiter

Winggel 9, 7023 Haldenstein, T 081 353 97 79, F 081 356 00 70  
info@luetscherbauleiter.ch, M 079 682 26 23

## lütscher TRANSPORTE GmbH



Cunclis 8 – 7023 Haldenstein  
Tel 081 373 14 41 – Fax 081 373 14 44  
info@luetscher-transporte.ch

### Ihr Partner für:

- Kipper- und Holztransporte
- Kran- und Greiferarbeiten
- Schwertransporte
- Natursteine

## Schreinerei CLOPATH

www.clopath-schreinerei.ch

### Johann-Jacob Clopath

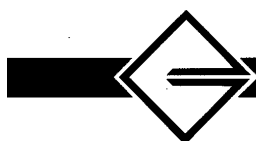
Rheinrüteneu | 7205 Zizers

Natel 079 468 81 26

Tel. 081 353 15 15

Fax 081 353 50 92

info@clopath-schreinerei.ch



## MARLIS GIGER

IMMOBILIEN-TREUHAND

EIDG. DIPL. IMMOBILIEN-TREUHÄNDERIN

Bahnhofstrasse 14, 7000 Chur

Tel. 081 252 56 80, m-giger@bluewin.ch

Ihre Fachfrau für Immobilien

# Einladung Vortragsabend «Himlung Himal» – Die Forschungs-Expedition



Die IG Haldenstein lädt herzlich zum öffentlichen Vortragsabend mit Apéro am Donnerstag, den 22. Januar 2015 um 20.00 Uhr in der Turnhalle Haldenstein ein.

## Himlung Himal

Wenn die extremen Herausforderungen bis zur Erschöpfung als Vergügen in Erinnerung bleiben ...

Schweizer Ärzte und 40 freiwillige Testpersonen wagten in Nepal das Himalaya-Experiment. Jeder einzelne Schritt wird zur Qual, die Luft immer dünner ... Was geschieht, wenn dem Körper der Sauerstoff ausgeht? Ziel der Mission war es, für die höhenmedizinische Forschung neue wichtige Erkenntnisse zu gewinnen. Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit, die vom Schweizer Radio und Fernsehen begleitete Expedition mit allen Freuden und Leiden hautnah mitzuerleben.

Die beiden Expeditions-Teilnehmer Jamin und Daniel Felix berichten persönlich von ihren im wahrsten Sinne «atemberaubenden» Erlebnissen am 7126 Meter hohen Himlung Himal und zeigen dazu eindruckliche und wunderschöne Fotoaufnahmen dieser einzigartigen Himalaya-Expedition. ■



# Geschichten von früher



Die Erzählungen sind von Martin Schwarz (Bild li.) und Luzi Lüscher (Bild re.)

## Jörli Gasser ... und der Kirschbaum, der an Weihnachten blühte

Früher wohnte im Palu Jörli Gasser. Jörli war bemüht, als ehrlicher und arbeitsamer Einwohner durchs Leben zu gehen. Was ihn ganz speziell auszeichnete, war seine Originalität. Vortrefflich verstand er es, Episoden aus seinem Alltag so zu erzählen, dass sich alle köstlich amüsierten.

Jörli Gasser wollte immer dem anderen Geschlecht imponieren und erzählte seinen angebeteten Frauen so manch Unwahres, welches die Frauen aber doch beeindruckte.

So lernte er im Unterland seine dritte Frau kennen, und voller Stolz erzählte er ihr, dass im Palu so ein gutes Klima sei wie sonst nirgendswo. Im Garten blühe sein Kirschbaum schon an Weihnachten und an Ostern trage er Früchte ... Die Frau willigte einer Heirat sofort zu.

## Jörli Gasser ... ein Mann mit Adler-Augen

Jörli Gasser besass als einer der ersten eine Armbanduhr. Nur wenige besaßen zu dieser Zeit eine solche Uhr.

Früher läutete die Kirche jeden Tag die Elf-Uhr-Glocke. Eines Tages, kurz vor elf Uhr sagte Jörli zu den Buben auf dem Maiensäss Sässlina:

«Gsehnd ihr au wia dr Messmer in Trimmis Stäga ufa lauft zum Lüüta?»

Die Buben waren verwundert, dass der Jörli wie ein Adler sehen konnte. Dass der Jörli dank seiner Armbanduhr wusste, dass es gleich läuten würde, merkten die Buben erst viel später.

Sie waren damals von der Sehkraft Jörlis wahnsinnig beeindruckt ...

# Batänja-Sunntig und Berggottesdienst SAC

Von Lea Walser-Philipp

## Batänja-Sunntig

Am Sonntag 27.7.2014 fand der Batänja-Sunntig statt. Leider war es den ganzen Tag hindurch regnerisch und neblig. Wegen des misslichen Wetters fand der Gottesdienst im sogenannten Kloster im



Dachgeschoss statt. Geleitet wurde dieser von Markus Reist. Anwesend waren dann doch noch einige Personen von Batänja und Gäste vom Tal.

Anschliessend wurden die Anwesenden mit Risotto, Würsten vom Grill und Kaffee/Kuchen verwöhnt. Gemütlich wurde in den diversen Häuschen oder Ställen unter Dach zusammen gesessen.

## Berggottesdienst bei der SAC-Hütte am Calanda

Am Sonntag 10.8.2014, einem schönen aber etwas windigen Tag, fand bei der

SAC-Hütte der Berggottesdienst unter der Leitung von Markus Reist statt. Musikalisch umrahmt wurde dieser von Dario Quaderi auf dem Saxophon. Während dieses Gottesdienstes wurden auch noch zwei Taufen gefeiert.



# Die fünfte Generation macht weiter – Um- und Anbau Gasser Schreinerei AG



Von Gion Caviezel

**Die Veränderung ist auf den ersten Blick sichtbar. Wer ins Dorf Haldenstein hineinfährt, merkt sofort: Die Gasser Schreinerei AG hat umgebaut und ist grösser geworden.**

Eine Holzfassade mit der Rosette, dazu gut lesbar das Logo – ein Blickfang am Dorfeingang.

## Was ist der Grund für den Um- und Anbau?

- die Übergabe des Betriebs von Lorenz Gasser an die fünfte Generation, seinen Sohn Erwin Gasser.
- Verbesserung der Arbeitsabläufe
- Schauraum: die Kundinnen und Kunden können das Material in die Hand nehmen und sehen, was alles möglich ist.
- Vergrößerung der Produktionsfläche um ca. 300 m<sup>2</sup>
- Ein neuer Spritzraum mit modernster Filter- und Heiztechnik sowie Wärmerückgewinnung.

In einer Schreinerei fliegen die Späne – bei der Gasser Schreinerei AG werden diese gesammelt, in Briketts gepresst und

anschliessend für die Heizung gebraucht. Ein Herzstück ist das 5-Achs-Bearbeitungscenter CNC – da fauchts und zischts, metallene Arme und Kunststoffkabel bewegen sich wie von Geisterhand und zum Schluss kommt das Werkstück so heraus, wie man es am Computer eingegeben hat.

So wird modernste Technik mit der Tradition von sorgfältigem Handwerk verbunden.

Dies drückt auch die Rosette aus. Traditionell kommt diese von der Kerbschnitzerei und mit der Fassadengestaltung wird alt und neu kombiniert. Die Rosette bedeutet auch Lebensblume oder Lebensfreude. Das spürt man deutlich, wenn man den Betrieb besucht.

Übrigens: Wenn sie sich in der Graubündner Kantonalbank beraten lassen, sitzen sie in Gasser-Möbeln. Auch wer das Naturmuseum besucht, schaut im zweiten Stock den von Lorenz Gasser produzierten Raum an. Und sogar die Tische im Grossratssaal entstanden in Haldenstein, ebenso viele Küchen und Möbelstücke für den privaten Wohnbereich.

Weitere Referenzen:  
[www.gasserschreinerei.ch](http://www.gasserschreinerei.ch)

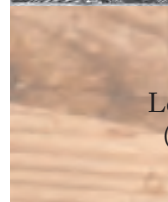


- ① Gründungs-Logo auf Holztafel  
② Brücke und Schreinerei um 1950

## Fünf Generationen Gasser Schreinerei AG Haldenstein



**Gründung ca. 1900**  
durch Lorenz Gasser  
(geb. 1856)



**ab 1922**  
Lenz Gasser  
(geb. 1894)



**ab 1940**  
Lorenz Gasser  
(geb. 1916)



**ab 1979**  
Lorenz Gasser  
(geb. 1953)



**ab 2011**  
Erwin Gasser  
(geb. 1981)

# Haldensteiner Alp-Personal (Teil 2)

Von Lea Walser-Philipp

## Alp Tschuggen Langwies im Schanfigg

Elisabeth und Roman Bundi von Haldenstein waren auch dieses Jahr zum sechsten Mal als Hirtenpaar in der Haldensteinalp Tschuggen in Langwies. Neben dieser Alp betreuten sie auch die Alp Tija, welche ebenfalls zu Langwies gehört. Beide Alpen zusammen umfassen ca. 110 Tiere, das heisst Mutterkühe mit ihren Kälbern. Dieses Jahr wurden im Verlaufe der Alpzeit 17 Kälber geboren.

Elisabeth und Roman haben vor sechs Jahren die Nachfolge vom Haldensteiner Florian (Fluri) Lütcher-Philipp angetreten. Sie waren vorher einmal mit dem Bike auf die Alp Tschuggen gefahren und haben sich direkt in die Alp verliebt. Als dann

Fluri nicht mehr auf die Alp gehen konnte, wurden sie angefragt den Hirtendienst zu übernehmen. Bis heute haben Elisabeth und Roman dies nie bereut.

Dieser Sommer war von regnerischen Tagen geprägt, wovon der Boden extrem gesättigt war. Im Schanfigg, wo sowieso genug Wasser vorhanden ist und Trockenheit meist kein Problem darstellt, wurden die Wiesen etwas rutschig für die Tiere. Jedoch waren glücklicherweise keine grösseren Verletzungen zu vermerken. Ein positiver Aspekt des regnerischen Sommers war, dass die Tiere viel weniger von Fliegen und Bremsen geplagt waren. Elisabeth und Roman fanden auch, dass sie lieber Regen als Schnee während des Alpsommers haben.

Zum Thema Mutterkühe und Wanderer meinten beide, dass aggressive Muttertiere von der Alp genommen werden.

Sie selbst nehmen tragende, kurz vor dem Kalben stehende Kühe weg von Wanderwegen. Jedoch wären meist die Wanderer das Problem, da sie die Informationstafeln, welche bei den Wanderwegen stehen, nicht lesen und/oder sich nicht an die Regeln halten. Es ist sehr wichtig, dass ein Wanderer mit einem Hund, diesen an der Leine führt und die Herde grossräumig umwandert. Kälber zu streicheln, Fotos mit ihnen zu machen oder zwischen Kalb und Muttertier hindurch zu wandern ist fahrlässig. Eine Mutterkuh wird ihr Junges immer beschützen und meist würde dies die ganze Herde unterstützen.

Gegenüber dem Hirtenpaar sind die Mutterkühe jedoch zugänglich und lassen das Kalb auch berühren.

Für Elisabeth und Roman ging wieder ein schöner Alpsommer zu Ende, welcher in vielen Fotos in Erinnerung bleibt. ■





# Eine für alles ...

Beratung, Planung, Installation und Service



## WILLI HAUSTECHNIK

Industriestrasse 19 - CH-7000 Chur

Tel. 081 286 99 44 · Fax 081 286 99 45 · E-Mail [info@willihaustechnik.ch](mailto:info@willihaustechnik.ch)

[willihaustechnik.ch](http://willihaustechnik.ch)

Platzvertretungen in Bonaduz und Flims



**digitalis**  
PRINT GMBH

# Layout. Bild. Digitaldruck. Heute bestellt – morgen geliefert.

Digitalis Print GmbH. Ringstrasse 34. 7000 Chur. Telefon: 081 286 70 10. Telefax: 081 286 70 11. [info@digitalis.ch](mailto:info@digitalis.ch). [www.digitalis.ch](http://www.digitalis.ch)

# 30 Jahre Theaterverein Haldenstein



Von Martina Clopath-Schwarz

**Der Theaterverein Haldenstein ist in Feierlaune. Im kommenden Jahr steht beim aktiven Dorfverein das 30-jährige Jubiläum an. Die Mitglieder waren in den vergangenen drei Jahrzehnten, nebst ihrer grossen Leidenschaft – dem Theaterspielen – in vielen weiteren Bereichen aktiv.**

Schon in früheren Zeiten wurde in Haldenstein Theater gespielt. Damals jedoch von den «Ledigen», welche zusammen im Gemischten Chor sangen und nebenbei auch gerne Theater spielten. Die alte Turnhalle befand sich im heutigen Kindergarten. Bei Aufführungen musste für die Zuschauer ganz hinten eine Tribüne errichtet werden. Viele Vereinstätigkeiten wurden durch den dringend notwendigen Schulhausumbau aus Platzgründen fast ganz eingestellt, mit wenigen Ausnahmen

wie z. B. der Damenturnverein, welcher in die Turnhalle Masans ausweichen konnte. Die Situation für Vereine besserte sich erst wieder durch den Turnhallen-Neubau, der damals jedoch noch ohne Bühnenanbau getätigt wurde.

Im Jahre 1984 beschlossen in Haldenstein wohnhafte Theaterbegeisterte, zusammen versuchsweise den Bühnenschwank: «Spuk im Schlössli» zu proben, welches im April 1985 unter der Regie von Röbi Fischli aus Chur zur Aufführung kam. Dies war der Startschuss des Theatervereins Haldenstein und so wurde am 2. Februar 1985 die Gründungsversammlung mit 24 Mitgliedern abgehalten. Anfänglich amtierte Andres Mathis als Vereinspräsident und die Regie blieb die ersten vier Jahre in der Hand von Röbi Fischli, später dann sprang der Einheimische Florian Felix ein und auch Andres Mathis übernahm für zwei Jahre die Regiearbeit.

In den ersten Jahren wurden in den Frühlingsferien jährlich verschiedene Bauernkomödien und Lustspiele in der Turnhalle auf einer wackligen selbst konstruierten Bühne aufgeführt. Der Spass stand dabei im Vordergrund und die Zuschauer wurden bestens unterhalten, wenn der eigene Nachbar als dreister Gauner oder die Nachbarin als tollpatschige Magd die Bühne betraten. Die Abende waren geprägt vom Lampenfieber der Akteure und von Lachanfällen der Zuschauer. Im Anschluss konnte bei Livemusik das Tanzbein geschwungen, geschunkelt und gefeiert werden. Manche Besucher waren noch bis zum Morgenrauen an der Bar im Luftschutzkeller anzutreffen und mussten ab und zu auch nach Hause begleitet werden. Mit dem erarbeiteten Gewinn ging der Verein gemeinsam im In- und Ausland auf Reisen. Jedes zweite Jahr stand ein grösserer Ausflug an: München, Amsterdam, Wien, Paris, Strassburg, Mailand,



Gruppenbild Theaterstück: «Was ma hät, das hät ma!», 1987

Piemont, Toskana, Schwarzwald, Südtirol. Die kleineren Reisen innerhalb der Schweiz bleiben für die Beteiligten ebenso unvergessen: so wurden der Nationalpark, der Passo del Uomo, das Prättigau, Bergell, Puschlav oder das Avers durchwandert.

Seit 18 Jahren ist die Regie der Haldensteiner Theaterleute in den fachkundigen Händen von Annina Giovanoli. Ihre Regie- und Autorenarbeit zeichnete sich in den letzten Jahren in spannenden Volksstücken, dramatischen Erzählungen, Musicals, Märchen oder Kriminalstücken aus. Durch die im Jahre 2004 eingeweihte neue Turnhalle wurde der mühsame Bühnenaufbau hinfällig und der Theaterverein bespielt regelmässig die fest eingebaute Bühne. Weit über die Kantonsgrenze hinaus wurde der Haldensteiner Theaterverein jedoch mit seinen Freilichtspielen bekannt, welche für den kleinen Verein jedes Mal eine grosse Herausforderung darstellen. Diese Inszenierungen bleiben unvergesslich und schweissen die Teilnehmenden jeweils für eine intensive Probezeit sehr zusammen, daraus entstanden bleibende Freundschaften.

In den vergangenen dreissig Jahren wurden die Stücke von vielen wechselnden Schauspielern geprägt. Nebst den Vereinsmitgliedern wirkten immer wieder Gastspieler, Dorfbewohner und Dorfkindern als Schauspieler oder Statisten mit.

Wer jedoch glaubt, die Tätigkeiten des Theatervereins beziehen sich schlicht aufs

Theaterspielen, muss sich eines Besseren belehren lassen. Sowohl die Märchenstunde mit Christine Luginbühl, wie auch 1. Augustfeiern im Schlossgarten, wurden einst vom Theaterverein ins Leben gerufen. Heute noch findet der Samiklaus-Anlass grossen Anklang bei den Familien im Dorf. Seit 20 Jahren werden dank dem Engagement des Theatervereins, die Haldensteiner Kinder am 6. Dezember von mehreren Kläusen und ihren Schmutzlis besucht. Kinder und Kläuse trafen sich einst beim alten Schützenhaus, neu seit einem Jahr auf dem Schulhausplatz (Anmeldung erforderlich).

Das künstlerische Schaffen dieser Akteure wird gerne auch von anderen Veranstaltern gebucht. Es gab Gastauftritte am Jägerabend, Unterhaltung für die Bündner Synode, Co-Produktionen mit dem Theater Grischun und mit dem Senioretheater Chur. 2004 war der Theaterverein Haldenstein Gastgeber des dreitägigen Bündner Theaterfestivals. Mit dem Musical «Der Zauberer von OZ» ging es gemeinsam auf Tournee. Das Stück wurde sowohl vor heimischem Publikum wie auch in Savognin und auf der Lenzerheide aufgeführt. Es würde den Rahmen sprengen, alle Aktivitäten dieses Dorfvereins aufzuzählen. Eine Übersicht der bisher aufgeführten Stücke wollen wir Euch jedoch nicht vorenthalten (siehe S. 21).

Der Theaterverein Haldenstein mit seinen 11 Mitgliedern wird von Anita Mark präsiert und durch Röbi Giger (Kassier), Monika Curschellas (Aktuarin), Annina



Giovanoli (Regie und Produktionsleitung) unterstützt. Helfende Hände werden sowohl vor als auch hinter den Kulissen immer wieder gebraucht und auch gefunden.

Wer selber Theaterluft schnuppern möchte und sich für eine Mitgliedschaft im Theaterverein interessiert, meldet sich bei Anita Mark [mark.anita@bluewin.ch](mailto:mark.anita@bluewin.ch) oder Annina Giovanoli [nina.giovanoli@bluewin.ch](mailto:nina.giovanoli@bluewin.ch), weitere Angaben finden Sie unter [www.theater-haldenstein.ch](http://www.theater-haldenstein.ch)

Die Jubiläumsproduktion ist in Bearbeitung. Es wird ein ganz spezielles Theatererlebnis aus der Schreibstube der Regisseurin geben und kommt im Herbst 2015 in uriger Ambiente zur Uraufführung.

*Wir sind gespannt!* ■

#### Bildbeschreibung:

- ① Freilichtspiel Calanda
- ② Anita Mark: «Der Zauberer von Oz»
- ③ «Die verkaufte Grossmutter»
- ④ «Steinbruch»
- ⑤ Kinder-Förderung: Mauro Giovanoli und Tamara Dietrich
- ⑥ Theaterverein am Probewochenende in Mon (Tredeschin)
- ⑦ Freilichtspiel Tredeschin
- ⑧ «Zigünerbluat» (Annina Giovanoli und Melina Jäger)
- ⑨ Meisterboxer 2013 (Röbi Giger)





3



3



3



4



4



5



6



7



8



9

### Die bisherigen Aufführungen des Theatervereins Haldenstein:

- 1985 «Spuk im Schlössli»
- 1986 «A Blitz in d'Bettstatt»
- 1987 «Was ma hät – das hät ma»
- 1988 «Hallo – ein Hippie»
- 1989 «Muratori»
- 1989 «Die Vertagung der Zeit»  
(Freilichtspiel im Schlosshof)
- 1990 «Zum Tüüfel mit am Sex»
- 1991 «Dr roti Koffer»
- 1992 «Di Schinheiliga»
- 1993 «Treffpunkt Kapphorn»
- 1994 «Dä Franzos im Land»  
(Freilichtspiel im Schlosshof)
- 1995 «Charme und Pistole»
- 1996 «Boeing-Boeing»
- 1997 «Viamala»
- 1998 «Dr Schachersepp»  
(Freilichtspiel auf dem Dorfplatz)
- 1999 «Keine Leiche ohne Lilly»
- 2000 «Geier-Wally»  
(Freilichtspiel im Schlosshof)
- 2000 «Dr roti Rock»
- 2001 «Der Zauberer von OZ»  
Musical
- 2002 «Güggelchriag»
- 2003 «s'Versprecha» 200-Jahr-Feier  
Haldenstein (Freilichtspiel)
- 2004 «Schachersepp im Himmel»  
Theaterfestival
- 2005 «Zigünerbluat»  
(Freilichtspiel im Schlossgarten)
- 2006 Jägerabend
- 2007 «Die verkaufte Grossmutter»
- 2008 «Tredeschin»  
(Freilichtspiel im Schlossgarten)
- 2010 «Steinbruch»  
Co-Produktion mit dem  
Seniorentheater Chur
- 2012 «Calanda»  
(Freilichtspiel beim Schützen-  
haus)
- 2013 «Der Meisterboxer»

# Haldensteiner Schüler gewinnen zweitägige

Von Martina Clopath-Schwarz und Haldensteiner Schulkinder  
Fotos Stefan John

**Die siegreichen Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse, ihr Lehrer Stefan John und Begleitpersonen traten am 19./20. Mai 2014 ihre zweitägige Schulreise an, um ihre Siegesprämie (Fr. 1 000.– in bar, sowie eine Reise nach Bern und Wabern mit Besuch bei Swisstopo) einzulösen.**



Die 5./6. Klässler und Christine Luginbühl mit ihrer Siegercollage «Wasserschloss»

Seit August 2014 besuchen diese «ehemaligen» 6. Klässler nun schon die Oberstufe in Chur. Auch Stefan John arbeitet seit Schuljahresbeginn 2014/15 als Primarlehrer in Chur. Er und seine Familie bleiben jedoch in Haldenstein wohnhaft und auf diese Weise weiterhin mit dem Dorf verbunden.

Ganz gleich wohin das Leben die Schüler einst führen wird, diese erlebnisreiche Schulreise bleibt allen beteiligten Kindern und Begleitpersonen bestimmt in guter Erinnerung. Was die Schüler/innen auf ihrer zweitägigen Schulreise erlebten, berichten uns die glücklichen Gewinner hier gleich selbst:

## Anreise und Ankunft

(von Jan & Raphael)

Am Morgen versammelten sich alle um 7:40 Uhr beim Schulhaus. Wir sind dann mit dem Bus zum Churer Bahnhof gefahren. Von Gleis 8, Sektor A wurde unsere Reise anschliessend fortgesetzt. Im Zug spielten wir mit Karten und Würfeln, die Fahrt wurde mit der Zeit langweilig. In Zürich mussten wir umsteigen, es war viel los, wir mussten schauen, dass wir uns nicht verloren. Im Zug nach Bern mussten wir in den Kinderwagen, da war es sehr laut. Als wir in Bern ankamen, mussten wir direkt los in die Altstadt. In der Altstadt sahen wir uns viele Brunnen an, einer davon war der Kindlifresserbrunnen. Dann ging's zum Zeitglockenturm. Herr John erzählte uns, dass dieser im Mittelalter fast so eine grosse Attraktion war, wie es der Europapark heute ist. Es war auch sehr interessant. Und danach gingen wir zum Bundesplatz und haben unser Mittagessen aus dem Rucksack eingenommen.



Ankunft und  
Stadtbesichtigung  
in Bern

## Im Bundeshaus

(von Alexander & Cla)

Auf dem Bundesplatz wollten wir in die Fontänen springen. Doch wir durften nicht nass werden. Danach mussten wir nämlich durch die Sicherheitskontrolle im Bundeshaus. Wir mussten die Rucksäcke deponieren und dann kam Herr Nationalrat Hassler. Zuerst gingen wir in den Nationalratssaal und danach in den Ständeratssaal. Die Wandbilder dort wurden bis in jedes Detail gemalt. Nachdem wir die verschiedenen Räume angeschaut hatten, gingen wir in einen Sitzungsraum. Nach einer Weile kam plötzlich die Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf in den Saal. Wir konnten ihr einige Fragen stellen. Dann machten wir noch ein Gruppenfoto. Wir bekamen alle noch ein teures Etui geschenkt und dann mussten wir leider das Bundeshaus verlassen.



Bundeshausführung mit Nationalrat Hans-Jörg Hassler



Treffen im Sitzungsraum mit Bundesrätin Evelin Widmer-Schlumpf

# Schulreise nach Bern – Teil 2

## Bärenpark und BernShow

(von Marco & Timo)

Nach dem Besuch im Bundeshaus gingen wir in den Bärenpark. Wir liefen an Einsteins Wohnung vorbei. Schon von der Brücke aus sahen wir einen Bär. Als wir da waren, wurden natürlich als erstes die Bären fotografiert. Dies wurde jedoch ziemlich schnell langweilig und der Kiosk wurde die neue Hauptattraktion. Als sich jeder etwas gekauft hatte, ging es etwa 115 Stufen hinunter zu der Aare.

Timo fischte dort die PET-Flaschen aus dem Fluss, die Pierin reingeworfen hatte. Nach etwa 55 Minuten Freizeit ging es für alle hoch in die BernShow. Zuerst dachten wir das wird langweilig werden. Aber es war sehr cool, mit all den Special-Effects, mit welchen uns dort die Geschichte der Stadt Bern erklärt wurde. Und so ging ein schöner Abschnitt unserer zweitägigen Schulreise zu Ende.



Ein kurzer Rast mit toller Aussicht auf die Landeshauptstadt

## Rosengarten und «Baden» auf dem Bundesplatz

(von Armando & Lukas)

Vom Bärenpark aus gingen wir in den Rosengarten hoch. «Voller Elan» schauten wir die Rosen an, die noch gar keine Blüten hatten. Da oben hatten wir eine wunderschöne Aussicht auf die Berner Altstadt. Wir machten noch ein Klassenfoto und dann ging es zur Jugendherberge. Wir checkten ein, richteten das Zimmer ein und gingen essen. Vorher gingen wir übrigens anstatt in das Mattenquartier, der älteste Stadtteil Berns, zu den Springbrunnen auf dem Bundeshausplatz. Alle stürzten sich ins Wasser, ausser – Sie können es sich denken – genau: die Mädchen. Da musste man halt ein bisschen nachhelfen. So endete ein nasses Abenteuer.



## Abendessen, Berner Münster und Nachtruhe

(von Flavio & Pierin)

Als wir in der Jugendherberge unter dem Bundeshaus unser Abendessen gegessen hatten, gingen wir zum Berner Münster. Dort empfing uns eine Frau, sie hiess Frau Zumbühl. Nun zum Münster: die schrecklichen Figuren über dem Eingangportal sind zur Abschreckung gedacht. Alles ist aus Sandstein gebaut. Als wir hochgingen in Richtung Turm, hatten einige plötzlich «den Kack in den Hosen», aber wir wollen hier ja keine Namen nennen, gell...! Von zuoberst gab es die schönste Aussicht von ganz Bern. Nachher gingen wir wieder runter.

Dann schenkte uns Frau Luginbühl noch eine Postkarte vom Münster. Nachher gingen wir wieder in die Jugendherberge zurück. Es wollten allerdings noch nicht alle schlafen, so kam es, dass einige (wir wollen immer noch keine Namen nennen) in dieser Nacht nicht zu ihren zehn Stunden Schlaf kamen...



Tolle Aussicht vom Münster-Turm: Bern bei Nacht

## Morgenessen und Maibummel

(von Chiara C. & Laura)

Um 7 Uhr hat uns Herr John geweckt. Danach mussten wir uns anziehen, das Bettzeug hinunterbringen und um 7:30 Uhr im Esssaal sein. Da gab es das Morgenessen. Um 8:15 Uhr mussten wir alles gepackt und im Zimmer sauber gemacht haben und vor der Jugendherberge bereit sein. Dann ging es dem Dalmaziwai entlang der Aare in Richtung Wabern. Auf dem Weg kamen wir am Dählhölzli-Zoo vorbei. Da gab es Kaninchen, Lamas, Ziegen, Esel, Pferde usw., die wir kostenlos bestaunen konnten. Von dort gingen wir zu Fuss weiter über eine Brücke bis hoch nach Wabern zum Bundesamt für Landestopographie.



ENTKALKUNGEN • ENTSCHLÄMMUNGEN • RESERVOIR-REINIGUNGEN  
 ENTKALKUNGSANLAGEN • WASSERAUFBEREITUNG • KORROSIONSSCHUTZ



7023 HALDENSTEIN • FON 081 353 19 06 • FAX 081 353 71 80 • info@g-wt.ch • www.g-wt.ch



[www.paxmatic.com](http://www.paxmatic.com)

Sondermaschinenbau und High-Tech Lösungen  
 für Verpackungsprozesse.

Ihr regionaler Arbeitgeber und Ausbildner für  
 technische Berufe.

**PAXMATIC**

Packaging Machines | Swiss Quality

PAXMATIC AG | Oldisstrasse 55 | CH-7023 Haldenstein | Tel. +41 (0)81 354 10 00 | info@paxmatic.com | www.paxmatic.com



**GABAG AG**

Usserdorf 8a  
 7023 Haldenstein  
 Tel. 081 353 88 37  
 Fax 081 353 18 61

**Bauleitungen  
 Bauplanungen  
 Baurationalisierungen**

**Jürg Gasser**  
 Handy 079 335 42 02  
 E-Mail [gabagag@bluewin.ch](mailto:gabagag@bluewin.ch)

**M. Giger GmbH**

**Sanitär und Heizungsinstallationen**

Beratung | Ausführung | Service

Auf dem Stein • 7023 Haldenstein  
 081 353 87 86 • 079 541 60 76



Zum Verkauf  
**Hier**

**Neuwagen** Mehrmarken  
 Vertriebspartner  
 Ihr Spezialist für Neuwagen

Mehr als 30 Marken

**Garage Felix**

Chur

Tel. 081 353 19 42 - Fax 081 353 50 85  
[www.garagefelix.ch](http://www.garagefelix.ch)



Diagnose-, Service- und Reparaturarbeiten  
 für alle Marken, Verkauf von  
 Neu- und Occasionsfahrzeugen und Anhänger

Neu: WM Meyer Anhänger  
 die Nr. 1 in Graubünden

## Zu Besuch im Bundesamt für Landestopografie

(von Jesintha & Thanusanth)

In Wabern bei Bern waren wir beim Bundesamt für Topografie zu Gast. Wir bekamen ein Getränk und ein Brötchen mit Schogistängeli. Ein Mann erklärte uns vieles über seine Arbeit beim «Swisstopo». Dann teilte man uns in drei Gruppen ein und wir durften vielen Leuten bei ihrer Arbeit zuschauen. Eine Frau zeigte uns zum Beispiel am Computer, wie man 3D-Karten erarbeitet. Dann gingen wir zu einer, die uns gezeigt hat, wie sie die Karten macht. Danach zeigten sie, wie man die Karten druckt, doch ein paar hatten Schmerzen vom vielen Stehen. Dann verabschiedeten wir uns vom Bundesamt für Landestopographie und gingen zur Talstation der Gurten-Bahn.



*Interessante Einblicke in die Arbeitswelt bei «Swisstopo»*

## Hoch auf den Gurten!

(von Gianna & Sara)

Endlich angekommen bei der Gurten-Bahn fuhren wir mit der Zahnradbahn hoch. Zum Glück konnten wir sitzen, obwohl es viele Leute hatte. Wir waren zuerst einmal begeistert vom Ausblick und den Möglichkeiten, die wir in den nächsten Stunden hatten. Aber als erstes: Schon wieder laufen, auf den Aussichtsturm! Mit wachsendem Appetit liefen wir wieder hinunter und suchten uns ein Plätzchen, assen und beschäftigten uns mit dem Frisbee-Parcours, der grossen Kugelbahn oder etwas anderem... Einige sind mit einem kleinen Kinder-Zug eine Runde gefahren, andere haben wiederum andere die Rutsche runter geschubst. Auf jeden Fall war viel los! Wenigstens hatten wir nun mal ein bisschen Freizeit, nach der wir uns sehr gesehnt hatten.



*Die Schüler auf dem Aussichtsturm*

Leider mussten wir gegen drei Uhr wieder runter. Aber wartet doch noch schnell: Wir trafen die amtierende Miss Schweiz und die neuen Kandidatinnen und einige konnten noch Fotos machen. Aber nun leider wieder runter vom Berner Hausberg Gurten!



*Posieren fürs Album: Timo und Armando mit Miss Schweiz Dominique Rinderknecht*

## Talfahrt und Heimreise

(von Chiara I. & Noelle)

Und schon war die Zeit auf dem Gurten vorüber und wir sassen wieder in der Standseilbahn. Als alle unten waren, gingen wir zum Bahnhof Wabern. Herr John verkündete uns, dass wir nun eine halbe Stunde warten mussten. In dieser Zeit spielten ein paar ein Würfelspiel. Leider musste unser Lehrer das Spiel unterbrechen, denn wir mussten auf den Zug nach Bern-Hauptbahnhof. Als der Zug dort ankam, warteten alle auf den Zug nach Zürich. Im Zug spielten sie das Spiel zu Ende und andere spielten Kuhhandel. Und so verging die Zeit wie im Flug, da kamen wir am Zürcher Hauptbahnhof an. Der Zug hatte 5 Minuten Verspätung, wir mussten uns beeilen. Aber alle schafften es rechtzeitig. Nach einiger Zeit kamen wir schon in Landquart an und packten alles zusammen. In Chur angekommen, liefen alle zur Bushaltestelle und zum Glück konnte der Bus noch vor dem Maiensässumzug in Richtung Haldenstein passieren. Und so ging eine erlebnisreiche und lange Schulreise zu Ende. ■

# Freundschaftstreffen benachbarter Bürgergemeinden

Von Martina Clopath-Schwarz

**Dieses Jahr war die Bürgergemeinde Haldenstein Gastgeberin des jährlich stattfindenden Treffens befreundeter Bürgergemeinden. Den geladenen Gästen wurde ein interessantes Rahmenprogramm im Schloss Haldenstein geboten.**

Das traditionelle Freundschaftstreffen der Bürgergemeinden wird abwechselnd bei einer der beteiligten Bürgergemeinden durchgeführt. Ziel dieses ungezwungenen Treffens ist, die guten Beziehungen zu den benachbarten Bürgergemeinden zu pflegen und zu erhalten. Zum diesjährigen Anlass wurden die Bürgermeisterin und die Ratsmitglieder von Chur, sowie Bürgerpräsidenten und Bürgerratsmitglieder der Bürgergemeinden Felsberg, Domat/Ems, Igis/Landquart am 12. September 2014 vom Bürgerrat Haldenstein empfangen.

Die geladenen Gäste wurden vom Bürgerpräsidenten Hans Gasser beim Schloss mit einer kurzen Rede willkommen geheissen. Im Anschluss wurden sie zu einer beeindruckenden Führung durch die Kulturgüterschutzanlage gebeten. Die einstündige informative Besichtigung zeigte

auf eindruckliche Weise, welche zahlreichen Schätze des Kantons in Haldenstein in diesem grossen Sicherheitsareal gelagert und wie diese Kulturgüter für die Nachkommen erhalten werden.

Nach diesem Rundgang überraschten die Schülerinnen und Schüler der 1.–6. Klasse die anwesenden Bürgerratsmitglieder mit einem musikalischen Leckerbissen. Die Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule Haldenstein hatten extra hierfür drei Lieder mit ihren Schulkindern einstudiert. Alle Kinder erschienen in den Haldensteiner Wappen-Farben (schwarz/weiss) gekleidet und sangen oder spielten in Begleitung der Lehrer/innen ein Instrument. Spätestens beim «Haldensteiner Lied» rieb sich so mancher Zuhörer eine Träne der Rührung aus dem Augenwinkel.

Diese Darbietung wurde vom Bürgerpräsidenten in der anschliessenden Rede sehr gewürdigt. Es ist heutzutage nicht als selbstverständlich anzusehen, dass sowohl die gesamte Lehrerschaft, wie auch die meisten Schüler dazu bereit waren, sich ausserhalb der geregelten Schulzeit für einen solchen Anlass freiwillig zur Verfügung zu stellen. Er überreichte der Schulleiterin Frau Mariel Balzer im Na-



① *Haldensteiner Nusstörtchen der Bäckerei Stäubli als Gast-Präsent*

② *Festlich gedeckte Tische stehen für die geladenen Gäste bereit*

men der Bürgergemeinde Haldenstein zum Dank einen «Geld-Blumenstraus» mit Fr. 500.– als Spende für die Klassenkassen. Zum Abschied bekam zudem auch jedes Schulkind von einem der anwesenden Bürgerratsmitgliedern persönlich ein süsses Präsent überreicht.

Die geladenen Gäste erwartete nun ein Apéro im Schirmgewölberaum von Schloss Haldenstein. Die vielen kleinen Köstlichkeiten, liebevoll vom Dorfladen Haldenstein hierfür zusammengestellt, fanden grossen Anklang. Es folgte eine Besichtigung der Büroräumlichkeiten des Amtes für Militär und Zivilschutz, bevor im extra hierfür festlich eingerichteten Theatersaal ein währschaftes Abendessen, Spezialitäten des Veltlinervereins, serviert wurde. Der Abend wurde zum Gedankenaustausch rege genutzt und die guten Beziehungen unter den Bürgergemeinden weiter vertieft.

Im kommenden Jahr wird die Bürgergemeinde Chur Gastgeberin des Freundschaftstreffens sein. ■



*Eine gelungene Überraschung der Primarschule Haldenstein*

# Wie war das Leben damals im Schloss?

## *Eine Zeitreise*

Von Christine Luginbühl

**Ich bin schon so oft am Schloss vorbei oder hinein- und hinausgegangen. Dabei dachte ich, wie war das damals? An einem schönen warmen Tag sitze ich im Schlossgarten, trinke einen Kaffee und betrachte die alten Mauern. Wie war das wohl vor ca. 500 Jahren, als Johann Jakob de Castion das Schloss erweitert hatte?**

Da kommt unerwartet eine Frau in schönem Renaissancekleid lächelnd auf mich zu. Sie stellt sich vor als Hilaria von Reitnau, Witwe von Johann Jakob de Castion und lädt mich ein, mit ihr ins Schloss zu kommen. Wir steigen die enge Wendeltreppe hinauf in ihre privaten Gemächer. Sie führt mich ins Prunkzimmer mit den mit Intarsien verzierten Wänden. Eine Bedienstete schenkt uns ein Wein ein.

Frau von Reitnau oder muss ich sagen, Frau de Castion, beginnt mir zu erzählen. «Meine Ursprungsfamilie, von Reitnau, ist ein angesehenes Churer Geschlecht. Ich bin im «Süssen Winkel» im Haus Reitnau in Chur aufgewachsen. Noch jung wurde ich mit Jakob von Marmels verheiratet. Ihm gehörte das Schloss Haldenstein. Für mich war es eine grosse Veränderung, nach Haldenstein zu ziehen. Zu Hause in Chur habe ich meine Freundinnen gehabt. Hier in Haldenstein fühle ich mich einsam. Mit der Dorfbewölkerung pflegte ich keinen Kontakt.

Jakob habe mich geliebt und ich ihn eigentlich auch.

1540 war ein Jahr fast ohne Regen. Von Februar bis Ende September fiel kein Regentropfen. Im Rhein floss im Sommer so wenig Wasser, dass man zu Fuss durch das Flussbett waten konnte. Wegen der Hitze und Trockenheit verendeten viele Haustiere. Die Mühlen standen wegen Wassermangel still, was eine enorme Teuerung für Mehl und Brot bedeutete. Für uns Menschen waren die Hitze und die Sorgen wegen der Ernte fast unerträglich. Das Herz meines Mannes Jakob hat diese Belastungen nicht mehr ausgehalten. Er starb und hinterliess mir die Verantwortung für den ganzen Schlossbetrieb.

Nachdem ich wieder etwas Fuss gefasst hatte in meinem Leben, und Anfangs Oktober der erste Regen fiel, ging ich eines Abends ganz alleine durch die vielen Räume. Ich schaute zu jedem Fester hinaus. Gegen Süden sah ich den wunderschön gefärbten Himmel bei Sonnenuntergang. Gegen Norden, na ja ein Bauernhof mit dem üblichen Misthaufen.

Am besten gefiel mir der Blick in den Garten und dahinter der Rhein mit seinen Auenwäldern.

Ja, kaum habe ich mich mit dem Witwe-sein abgefunden ist der charmante Johann Jakob de Castion aufgetaucht und hat sich sehr um mich bemüht. Vielleicht galt sein Interesse auch eher dem Schloss und seinen Gütern! Der charmante Mailänder hat bald vom Heiraten gesprochen. Wir unterschrieben am 2. Dezember 1541 auf der Burg Neuenburg bei Untervaz unsern Ehevertrag.

Mein Mann war französischer Gesandter bei den Drei Bünden. Dafür reiste er oft Wochenlang zu wichtigen Kongressen und Versammlungen. Selbstverständlich musste ich ihn in dieser Zeit ersetzen. Ich war für das Wohl der Bediensteten und für die Güter zuständig. Zu Martini habe ich darüber gewacht, dass der Zehnte pünktlich abgeliefert wurde.

Manchmal kam Besuch aus dem Ausland. Während die Herren über Politik debattierten, hatten wir Damen Zeit uns über Mode, Familie, Gesundheit und vieles mehr zu unterhalten!

Bald stellte mein Mann fest, dass die Schlossanlage für seine Bedürfnisse zu klein ist. Es dauerte 7 Jahre bis er mit dem Ausbau im Renaissancestil zufrieden war. Besonders liebte es mein Ehemann Feste zu feiern. Er bestand auch darauf, dass der eigene Wein vom Süesswinggel in Haldenstein kredenzt wurde. Der neue Gartensaal



gab dafür den würdigen Rahmen.

Ein schwarzer Tag war der 6. März 1553. Johann Jakob verstarb unerwartet.

Zur Beerdigung kamen Bekannte und mir unbekannte Menschen. Es wurde mir fast zu viel. Doch es freute mich auch, dass mein Johann so berühmt und beliebt war.

Bald wurde es ruhig und ich realisierte, dass ich jetzt zum zweiten Mal Witwe geworden war. Was nun?

Ich begann mich für das zu interessieren, was in der Welt geschah.

Ich habe von einem Gelehrten und Mönch, Martin Luther gehört. Ich möchte mich in seine Gedanken vertiefen. Was meint er damit, wir können das Paradies nicht erkaufen, sondern es sei die Gnade Gottes? Wenn das, was uns die Kirche predigt nicht wahr sein soll, woran kann ich dann noch glauben? Darf das, was die Kirche sagt angezweifelt werden? Das ist doch eine Sünde!

Ich suche jemand, der mir Antworten geben könnte. Vielleicht der Bischof in Chur? Ich denke, er ist wahrscheinlich nicht begeistert mit einer Frau über diese Themen zu reden. In Zürich Pfarrer Huldreich Zwingli? Wie ich gehört habe, scheint er ein rechter Haudegen zu sein, oder aber Pfarrer Johannes Comander? Mit 69 Jahren hat er schon viel Lebenserfahrung. Ich will ihm nächstens einen Brief schreiben.

Angst macht mir, dass der schwarze Tod sogar hier in den Drei Bünden immer wieder und unerwartet auftaucht. Was geschieht, wenn unter meinen Leuten

die Krankheit ausbricht? Wie kann der Gutsbetrieb uns erhalten bleiben und uns ernähren?

Ich ziehe wieder nach Chur in mein Elternhaus. Dort fühle ich mich sicher. Gregorius Carl von Hohenbalken möchte gerne das Schloss kaufen. Ich will es mir überlegen. Aber heiraten, nein, sicher nicht mehr.»

Frau von Reitnau wird still. Es scheint sie angestrengt zu haben, von all diesen Lebensstationen zu erzählen. Wir haben unsere Gläser leer getrunken. Ich bedanke mich für die Gastfreundschaft und den Einblick in eine spannende, zeitweise tragische Lebensgeschichte. Draussen wird es langsam dunkel. Die Schlossherrin begleitet mich zurück in den Schlossgarten.

Ich höre das Rauschen des Abendverkehrs, bezahle meinen Kaffee und gehe in Gedanken versunken nach Hause.

Ich hätte sie gerne noch vieles gefragt.

Zum Beispiel:

*Wie hat sie ihre Kindheit und Jugendjahre erlebt. Wo hat sie lesen und schreiben gelernt?*

*Hat sie von Kopernikus gehört? Er behauptet, dass die Welt sich um die Sonne drehe und nicht wie die Kirche sagt, die Welt der Mittelpunkt sei.*

*Hat sie Gesprächspartner und Zuhörer für ihre Fragen gefunden?*

*Wie konnte sie als Witwe ihr Leben gestalten?*

*War sie sehr eingeschränkt in ihrer Bewegungsfreiheit?*

Diese Antworten und noch vieles mehr erzählt sie mir vielleicht bei einem späteren Zusammentreffen. Ich freue mich auf den nächsten, schönen warmen Nachmittag im Schlosscafé.

Liebe Leser, einiges in dieser Erzählung habe ich mir ausgedacht. Geschichtliche Fakten die mir geholfen haben, mich in die Situation hinein zu denken, liste ich hiermit auf:

#### Tatsachen: (Quellenangaben)

- Aus dem Buch «Geschichte der Freiherrschaft und Gemeinde Haldenstein» von Georg Lütscher S.48 ff

Hilaria von Reit(e)nau

Ehemann Jakob von Marmels,

Tod Jakob von Marmels,

Heirat mit Johann Jakob de

Castion

Johann Jakob de Castion baut das Schloss aus

Tod Johann Jakob de Castion,

Gregorius Carl von Hohenbalken

- NZZ am Sonntag 13. Juli 2014 Dürre 1540 «Ein Jahr fast ohne Regen» von Patrick Imhasly
- Texte zur Dorfgeschichte Untervaz, Beschreibung der Neuenburg S. 26 Heirat auf Burg Neuenburg mit Johann Jakob de Castion

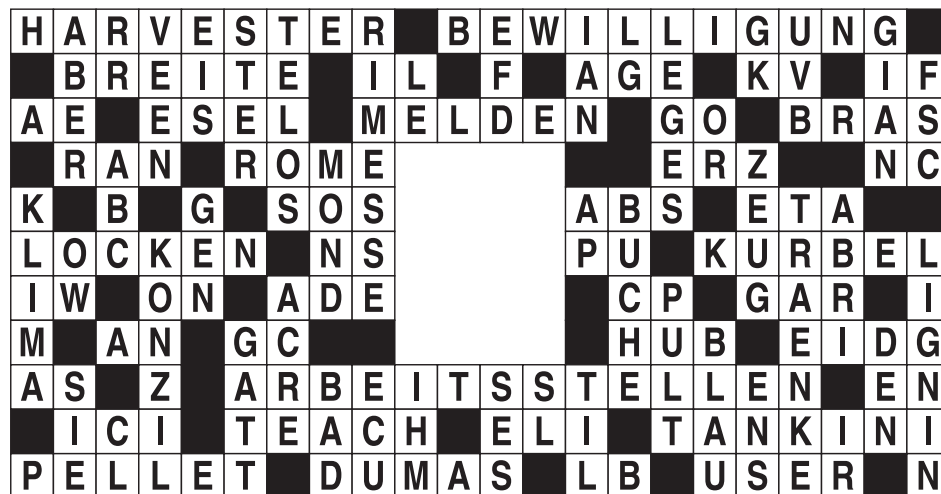
## Auflösung zum Waldrätsel 2014

Zum Internationalen Tag des Waldes lancierten Waldwirtschaft Schweiz und «Unser Wald. Nutzen für alle.» ein Waldkreuzworträtsel. Es stiess auf reges Interesse, sind doch über 500 Lösungen eingetroffen.

Der Gewinner ist:

Gédéon Perregaux, 4108 Witterswil

Nebstehend findet ihr die Auflösung des Rätsels. Das gesuchte Wort heisst: SCHWEIZERHOLZ



# Restaurant Calanda



Von Elisabeth Pingeon

**Mit ganz viel Kulinarik, ein bisschen Kultur, Neuigkeiten und Köstliches am laufenden Band, sind Monika und Beat Häfliger mit viel Herzblut und Engagement dabei, im Restaurant Calanda den Fortbestand unserer Dorf-Gastronomie zu sichern.**

Das Haldensteiner Dorfrerestaurant, vor zwei Jahren wirklich gelungen renoviert, präsentiert sich heute in seinem modern-rustikalen Ambiente und wurde vom neuen Wirtepaar Monika und Beat Häfliger stil- und geschmackvoll eingerichtet.

Beat ist in Wolhusen LU aufgewachsen und absolvierte seine Kochlehre im Hotel Wilhelm Tell in Stans. Bald darauf zog es ihn in den Kanton Graubünden, wo er in Disentis im Hotel La Cucagna seine Frau, die gelernte Gastronomiefachfrau, Monika kennenlernte.

Nach der Heirat und den 5 Kindern freute sich Monika vor 10 Jahren auf den Wiedereinstieg ins Gastgewerbe. Zusammen führten sie das Restaurant Falken in Chur.

Nun Haldenstein? Die Ausschreibung des Restaurant Calanda Haldenstein war der Anstoss und die Gelegenheit, erneut ein eigenes Restaurant zu führen.

Jetzt führen sie das Restaurant Calanda bereits seit einigen Monaten. Genug Zeit sich einzuleben? In Windeseile haben sich die Kochkünste von Beat im Dorf herum-gesprochen. Der Start ist geglückt. Doch ist die Existenz damit gesichert? Wer im Gastgewerbe selbständig ist, wird täglich auf Neue gefordert.

Macht Euch auf zu einem Schwätzchen am Stamm, zum Znüni, z'Mittag oder zum z'Nacht.

Bedenkt dabei, nur wer tatsächlich vorbei schaut und profitiert, hilft den Fortbestand vom Restaurant zu sichern, kann Dorfgeschichte mitschreiben, mitgestalten, mitreden, fabulieren und von Köstlichkeiten nicht nur träumen, sondern alles auch geniessen.



Jetzt bis Ende November im Restaurant Calanda aktuell:  
*Röööstissimo!*

Kulinarischer Dezember unter dem weihnachtlichen Motto:  
*«Alles schön eingepackt»*

## Haldenstein Kult(P)ur

**Freitag, 16. 1. 2015**

ERRIC IS BLUE mit der Sängerin Riccarda Verdana  
Gute Songs, feine Balladen

**Freitag, 20. 3. 2015**

BRENDAN MONAGHAN & BRIAN Mc LEAN  
Irish Folksongs der Extraklasse.

ab 19.00 inklusive Apéro p.P. Fr. 30.–  
ab 20.00 nur Konzert Fr. 20.–  
ab 22.00 Pastaplausch p.P. Fr. 22.–

Tickets und Konsumation nur auf Reservation

www.restaurantcalanda.vpweb.ch  
081/252 22 48 oder 079/817 41 45

*Ihr Wirtepaar freut sich auf ihren Besuch!*

# Wer kauft Haldenstein?



## Geschenktipp

Die Adventszeit naht und mit ihr die Frage nach tollen Geschenkideen. Ein originelles Geschenk zu finden wird immer schwieriger, weil so mancher bereits alles hat. Da kommt das neue Monopoly-Spiel «Graubünden» gerade rechtzeitig auf den Markt.

Die Spielmarke Hasbro bringt mit Monopoly Graubünden erstmals eine Zweisprachen-Edition für alle Graubünden-Fans heraus. Das Spielbrett ist zweisprachig in Deutsch und Rumantsch Grischun gestaltet. Bei den Aktionskarten «Medienmitteilung» und «Zeitungsmeldung» stehen zwei komplette Kartensätze in Deutsch und in Rätoromanisch zur Verfügung. Auch die Spielregeln sind in zweifacher Ausführung beigelegt.

Somit gibt es kein Pardon, wenn es darum geht, wer wo und wann ein Haus oder ein Hotel bauen darf. Ein einträgliches Haus in Arosa oder Savognin, zwei in Laax, ein Hotel in Chur, Klosters und St. Moritz. Oder doch lieber eine Bergbahn? Kehren die

Mitspieler häufig ein und müssen alles verpfänden? Wer kennt ihn nicht, diesen Nervenkitzel beim Monopoly. Wer macht in Graubünden den «grossen Deal?»

## Auch die Gemeinde Haldenstein ist mit im Spiel!

Nun geht es darum Gemeinden z.B. Haldenstein (auch auf dem Spielbrett zu finden!) zu kaufen, Städte, Hotels, Bergbahnen und vieles mehr ohne dabei im «Gefängnis» zu landen. Im grössten Kanton der Schweiz stehen den Spielern alle Türen offen, um Grossgrundbesitzer zu werden und die Mitspieler mit horrenden Monopoly-Mietpreisen auf Häuser und Hotels zur Verzweiflung zu treiben. Ein Spielspass für die ganze Familie!

Die Monopoly Graubünden Edition ist ab sofort im Fachhandel erhältlich. ■

# Hege, Jagdprüfung, Hochjagd

Von Lea Walser-Philipp

**Als Ehefrau eines aktiven Jägers und Hegers ist es mir ein Anliegen die Bündnerjagd mit ihren verschiedenen Facetten der Leserschaft des Haldensteiner Boten etwas näher zu bringen. Aus verschiedenen Gesprächen im Alltag wurde mir klar, dass manche nur wenig über die Bündnerjagd wissen oder das Gefühl haben diese bestehe nur aus einigen Wochen der Jagd auf diverse Wildtiere. Sie glauben das Patent dazu könne jeder ohne grössere Hürden erhalten.**

Doch die Jagd besteht nicht nur aus dem Jagen alleine. Der Jäger ist auch Hege. Was die Jagdprüfung alles beinhaltet und welche Kriterien ein Kandidat für das Bündner Jagdpatent erfüllen muss, möchte ich nachfolgend aufzeigen.

## Hege

### Verblenden/Rehkitzrettung

Das Verblenden, die sogenannte Rehkitzrettung findet meist im Mai vor dem ersten Gras-Schnitt (Grasen/Heuen) statt. Dabei werden die Bauern über die Rehkitzrettung informiert und ihnen die Mithilfe durch den Ortshegeobmann angeboten. Die Tätigkeiten beim Verblenden sind das durchschreiten von Wiesen vor dem ersten Schnitt und gezieltes Wild abschrecken mit Baulampen oder Bändern. Diese Massnahmen sollen Rehe abschrecken, damit die Kitze nicht dort im hohen Gras Schutz und Deckung suchen, wo gemäht wird. Ebenfalls werden zu dieser Zeit Tafeln aufgestellt, um Hundehalter über die Leinenführung ihres Hundes zum Schutz des Wildes zu informieren.

### Weid- und Wiesenpflege/Biotophege

Am 17. Mai 2014 fand auf Batänja der Hegetag der Sektion Calanda statt. Teilgenommen haben 25 Personen. Auf dem Arbeitsplan stand Waldrand-, Weid- und Wiesenpflege, sowie Biotophege. Dabei wurden einwachsende Äsungsflächen für Wildtiere wieder frei geschnitten. Ver-

schiedene junge Lärchen und Tannen wurden abgeschnitten und am Wiesenrand aufgehäuft. Dies ist wiederum ein idealer Lebensraum für verschiedenste Kleinstlebewesen und Vögel.

Hier zwei Bilder, die aufzeigen wie die Wiese vor und nach der Hege ausgesehen hat.



Die Arbeiten wurden vom Ortshegeobmann Tobias Felix in Zusammenarbeit mit dem Haldensteiner Förster Stefan Becker geplant und geleitet.

Nach getaner Arbeit wurden die Heger von Tamara Felix-Lutz, Gabriella Lutz und Marlise Felix-Gasser mit Gerstensuppe und Siedwürsten verpflegt, so konnte gemütlich noch etwas zusammen gegessen werden.



Kursiv geschriebene Informationen zur Hege, etc. sind gemäss Bündner Kantonaler Patentjägersverband (BKPJV):

### Ziel der Hege

*Mit der Hege verfolgt die Bündner Jägerschaft das Ziel, der gesamten Artenvielfalt einen Lebensraum zu erhalten, der eine artgerechte Entwicklung und Verbreitung von Fauna und Flora ermöglicht – so genannte Biotophege.*

### Grundlagen

*Die Hege erfolgt auf Grund der Kantonalen Hegeverordnung und des Hegegesetzes des BKPJV.*

*Die Hegemassnahmen basieren auf den für jeden Hegebezirk ausgearbeiteten Hegekonzepten. Diese können in Absprache mit der zuständigen Wildbut laufend den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.*

### Massnahmen

*Die Hegekonzepte umfassen in erster Linie folgende Massnahmen:*

- *Sicherung, Beruhigung, Pflege, Gestaltung und Unterhalt wichtiger Lebensräume*
- *Pflege von Waldrändern, Hecken-, Brut- und Äsungsgehölzen*
- *Bewirtschaftung brachliegender Wiesen*
- *Bau und Unterhalt von Futterstellen (im Rahmen der Notkonzepte)*

Diese Hegetage werden von den Jägersektionen organisiert und durchgeführt. Jeder Kandidat (Anwärter für das Bündner Jagdpatent) muss mind. 50 Hegestunden geleistet haben, um für die Jagdprüfung zugelassen zu werden.

Früher wurden an Hegetagen Heurauten gebaut und mit Wildheu gefüllt, dies um dem Wild im Winter Nahrung bereit zu stellen. Heute führt man Wildfütterungen nur noch in sehr schneereichen Wintern durch, um grösseres Wildsterben zu vermeiden (im Rahmen der Notkonzepte).

Es wurde erkannt, dass es bei Futterstellen zu Machtkämpfen unter den Wildtieren kommt, was dann zu enormem Energieverlust und Stress bei den Tieren führt. Dies kann sich dann negativ auf das Überleben des Wildes über den Winter auswirken, da das Wild im Winter mög-

lichst wenig Energie verbrauchen sollte.

Heutzutage werden von den Hegeorganisationen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei grosse Anstrengungen unternommen, mittels «Wildruhezonen» dem Wild ruhige Winterstandsgebiete zu gewährleisten. Auch der Tourismus (z. B. Tourenskifahrer) sollten diese Wildruhezonen beachten.



Heuraufel mit Wildheu, dies ein Beispiel wie früher Hege ausgesehen hat (Foto von Florian Felix-Gasser)

## Jagdprüfung

### Informationen zur Bündner Jagdprüfung gemäss BKPJV:

Der Bündner Kantonale Patentjägerverband (BKPJV) bietet seit 1997 den Jagdkandidaten und -kandidatinnen eine optimale Vorbereitung für die kantonale Jagdprüfung an. Die dafür eingesetzte Kommission für Aus- und Weiterbildung der Jäger (KoAWJ) des BKPJV ist zuständig für eine fachlich qualifizierte und organisatorisch kompetente Ausbildung der Jungjäger/-innen.

Die angebotene Ausbildung (KoAWJ Jagdlehrgang) ist auf die Anforderungen der kantonalen Jagdprüfung abgestimmt und besteht aus zwei Teilen:

#### \*Waffenkunde/Schiessen

Dieser Teil findet im Mai/Juni statt. Dabei wird von Fachleuten das nötige Wissen über die Waffenhandhabung, die Jagdwaffen und das Schiessen vermittelt, sowie im Stand der praktische Umgang mit der Waffe unter Aufsicht geübt.

Ab dem Jahre 2014 ist die **Waffen- und Schiessausbildung obligatorisch**. Für die Zulassung zur Waffen- und Schiessprüfung muss der Besuch von mindestens 25 Ausbildungsstunden nachgewiesen werden. Die KoAWJ-Ausbildungskurse sind vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden anerkannt.

Alle Kursteilnehmer müssen sich über eine gültige **Jägerhaftpflichtversicherung**, welche das Risiko von Schiessunfällen abdeckt, ausweisen (mind. CHF 2 Mio.).

#### \*Theorie

Dieser Teil startet ab Oktober. Fachleute vermitteln in den Fächern Wildkunde, Wild/Umwelt, Jagdkunde und Gesetzeskunde die Grundkenntnisse, die eine erfolgreiche Jagdprüfung und eine weidmännische Jagdpraxis ermöglichen.

#### Lehrmittel und KoAWJ-Ausbildungskurse

Als Unterrichtsgrundlage dient ab 2013 das Lehrmittel «Jagen in der Schweiz», welches den zur Jagdprüfung angemeldeten Kandidaten und Kandidatinnen vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden abgegeben wird. Die KoAWJ-Ausbildungskurse sind – in Ergänzung zum Lehrmittel – auf die Bündnerischen Verhältnisse ausgerichtet und vermitteln anhand von Demonstrationmaterial und Beispielen die Bündnerische Jagdpraxis.

#### Ausbildungsregionen

Der KoAWJ Jagdlehrgang wird in 8 Ausbildungsregionen angeboten. Bei der Anmeldung zur Jagdprüfung wählen die Jagdkandidaten/-innen die Region, in welcher sie den KoAWJ-Ausbildungskurs besuchen möchten.

Dies zeigt auf, dass die heutige Bündnerjagd auf einer professionell organisierten Ausbildung basiert und viel Motivation und Durchhaltewillen des Kandidaten erfordert. Die Vorbereitung zur Prüfung erstreckt sich über 15 Monate.

Zum Vergleich: Vor 60 Jahren (1954) hat Florian Felix-Gasser die Jagdprüfung gemacht. Damals war dies noch eine Angelegenheit von 10 Minuten. Es gab keine Lehrmittel oder Kurse für Jägerkandidaten. Er musste als Kandidat mehrere Vögel benennen und Fragen zum Jagdgesetz beantworten.

#### Jagdpatentvergabe

Hier im Kanton Graubünden dürfen nur Personen auf die Jagd, welche auch die Eignungsprüfung im Kanton Graubünden absolviert und bestanden haben. Anderswo erworbene Jagdprüfungen werden nicht anerkannt.

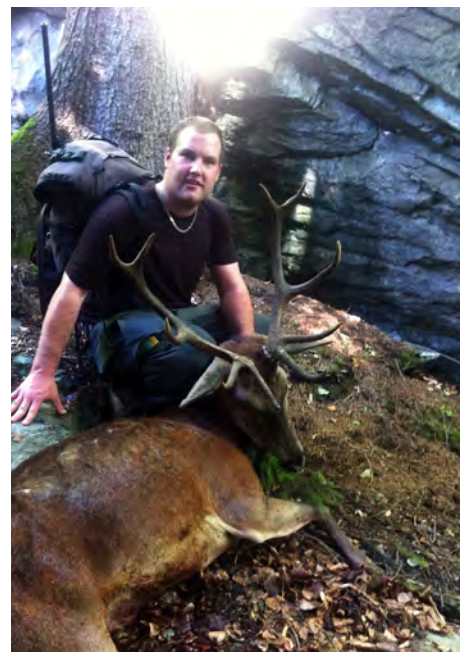
Zum Bezug des Jagdpatentes müssen die Jäger alljährlich folgendes vorweisen:

- gültiger Personalausweis
- Jagdpatentbüchlein
- Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung
- Persönlich unterzeichnete Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe vorliegen (guter Leumund!)
- Nachweis betreffend persönlichem Einschiessen der Jagdwaffe

## Jagdimpressionen 2014

Die Jagd an sich ist auch ein Teil der Hege. Die Wildbestände werden ausgeglichen reguliert, was der Tier- und Pflanzenwelt ein gesundes Wachstum ermöglicht. Die Jäger nehmen gezielt aus verschiedenen Altersgruppen jagdbare Tiere heraus, um den Bestand gesund zu erhalten.

Hinzu kommt, dass heimisches Fleisch genutzt werden kann, was für Natur und Mensch ein Gewinn ist.



Ungerader 12-Ender Hirschstier von Alexandro Nold auf seiner 5. Hochjagd



Rehgeiss erlegt von Florian (Fluri) Felix-Gasser auf seiner 60. Hochjagd

# ABC Schützen 2014 / 2015

Diese Angaben können unvollständig sein. Zur Veröffentlichung bedarf es einer unterzeichneten Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten (Eltern).



Arina Jud



Mirco Lütcher



Samuel Müller



Julen Varela



Virgitha Vijayakumaran

**bundicycling.ch**



**BIKE SHOPS UNTERVAZ & CHUR**  
**BIKESCHULE**  
**BUNDI KIDS**  
**BIKEPARKBAU**  
**REPARATURKURSE**

**Einladung zum Neujahrsapéro  
mit den neusten Modellen!  
Freitag, 30. Januar 2015 in Untervaz**

**GIANT**  
RIDE LIFE. RIDE GIANT.

**bundicycling Fachgeschäft  
Untervaz**

Polenlöserweg 6  
7204 Untervaz

Tel. +41 81 330 00 36  
info@bundicycling.ch

Mo. – Fr. 14.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

**bundicycling Freeridestore  
Chur**

Kasernenstr. 6  
7000 Chur

Tel. +41 81 330 00 37  
chur@bundicycling.ch

Di. – Fr. 8.30 – 12.00 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr  
Samstag 8.30 – 17.00 Uhr